

2/2016

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

P.b.b. 06z036661 M
5230 Mattighofen



SICHERHEIT AM WASSER:
Die Aufgaben der
Seepolizei

**Einsatzinheit
Kärnten geehrt**

GIRLS' DAY 2016:
Informationen
für junge Frauen

IMPRESSUM

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3
Tel: 059133- 20-1100
Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Mag. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)
Redaktion:
Hofrat Mag. Rainer Dionisio (RaDio)
KontrInsp Markus Dextl (MaDex)
KontrInsp Michael Masaniger (MaMi)

AUTOREN:

Oberst iR Robert Kripta
ChefInsp Horst Binder
ChefInsp Hermann Innerwinkler
ChefInsp Wolfgang Patscheider
ChefInsp Peter Schweiger
KontrInsp Bernhard Lora
KontrInsp Michael Masaniger
AbtInsp Helmut Altmann
AbtInsp Arno Jaritz
GrInsp Mario Joven
RevInsp Martin Irrasch
Rätin Mag. Natascha Painter
ADir Dietmar Kogler
A.O. Univ.Prof. Dr. Helmut Gebhardt
Mag. Dr. Sonja Jell-Nemati
Dr. Claudia Wiesner-Koller
Thomas Payer Bakk.Komm.
Brigitte Bock
Heinz Kernjak
Sigrid Lessjak

ZUM TITELBILD:

Im heurigen Jahr wurde die Einsatzinheit Kärnten im Kollektiv mit dem Titel „Polizist des Jahres“ ausgezeichnet. Die Dekretübergabe fand am 5. April 2016 am Truppenübungsplatz in Glainach statt. (Foto: KontrInsp Markus Dextl)

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 0 7744/200 80



INHALT

EDITORIAL

- 1 Impressum, Inhalt
- 2 Vorwort der Landespolizeidirektorin

AUS DER LANDESPOLIZEI-DIREKTION

- 3 „Polizist des Jahres 2015“: Einsatzinheit Kärnten
- 5 Mag. Wolfgang Sobotka: „Zuhören und entscheiden“
- 6 Polizeiliches Jahresresümee 2015
- 7 Neue Kommandanten in Krumpendorf/WS und Ebenthal
- 8 Ruhestandsversetzungen

CHRONIK

- 10 StPO-Plattform
- 10 BVA Impulstag
- 11 Erfolgreicher Schlag gegen Suchtgifthandel
- 12 Abteilungsinspektor Gerhard Struger wechselte in den Ruhestand
- 13 Spektakulärer Fahndungserfolg
- 13 Koordinierungstreffen Menschenhandel
- 14 Girls' Day 2016 – Information für junge Frauen
- 15 Analyseworkshop der LPD Kärnten
- 16 Podiumsdiskussion: „Europa und die Sicherheitsfrage für Kärnten“
- 17 Viele Boliden – wenig Zwischenfälle: Wörtherseetreffen 2016
- 18 Neue Dienstführende für Kärnten
- 19 Einladung 20 Jahre Polizeiseelsorge in Österreich

INFORMATIVES

- 20 Sicherheit auf heimischen Seen – Die Aufgaben der Seepolizei
- 21 Der Seepolizeiliche Dienst am Millstätter See
- 22 Kriminalprävention: Betrug durch vorgetäuschte Liebe
- 23 Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion XV: Der Weg in den Ständestaat

- 24 Ein Drittel mehr Außerlanderingungen als 2015

WISSEN

- 26 Arbeitsmedizin: Der „Mausarm“
- 28 Arbeitssicherheit: Grillen – Genuss ohne Reue
- 30 Fit & aktiv im Alter

ALLGEMEINES

- 33 Polizeimusik Kärnten
- 35 Kinderpolizei: Inspektion inspiziert
- 35 Kinderpolizei: Förderkindergarten besucht Polizeiinspektion
- 36 Kinderpolizei: Kinderpolizei zu Gast im Kindergarten „Sonce“
- 36 Kinderpolizei: Kindergarten „Ich bin Ich“ besuchte die Polizeiinspektion Annabichl
- 37 Kinderpolizei: Kinderpolizeitag in Klagenfurt am Wörthersee
- 38 Kinderpolizei: Die Kinderpolizei beim Frühlingsfest in Glanhofen
- 39 Kinderpolizei: „Einmal in einem Polizeihubschrauber sitzen!“
- 40 Kinderpolizei: ... und alle wollen Polizisten werden!
- 41 Kindersicherheitsolympiade 2016
- 42 IPA-Seminar: „Internetkriminalität“
- 43 IPAkademie Seminar „Risflecting® – Rausch und Risikobalance“
- 44 Gendarmeriezentralschule Mödling – Eine Ära geht zu Ende
- 45 Leichtsinn am Wasser – lebensgefährlich!

SPORT

- 46 LPD-Skitag auf der Turracher Höhe
- 46 3. Beachvolleyball Turnier der IPA Verbindungsstelle Unterkärnten
- 47 POLIFIZ – Laufen für einen guten Zweck

UNTERHALTUNG

- 48 Kreuzworträtsel



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Werte Leserinnen und Leser!

Der 5. April 2016 war ein besonderer Tag für mich. Gemeinsam mit meinen beiden Stellvertretern, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. und Hofrat Mag. Markus Plazer, durfte ich die Angehörigen der Einsatzeinheit Kärnten stellvertretend als Kollektiv für die Auszeichnung „Polizist des Jahres 2015“ würdigen.

Der Entschluss, diese Ehrung erstmals an ein Team zu vergeben, mag auf den ersten Blick außergewöhnlich wirken. In einem polizeilich so herausfordernden Jahr, in dem sich jedes einzelne Mitglied der Einsatzeinheit dieser Auszeichnung mehr als würdig erwiesen hat, ist dieser Schritt dann aber fast schon selbsterklärend. Die ungeheure Leistungsbereitschaft und Professionalität der Einsatzeinheit im Rahmen des Migrationsstromes und die fortgesetzte Unterstützung lokaler Kräfte bei Großereignissen waren beispielhaft und haben letztendlich den Ausschlag für diese Entscheidung gegeben.

Das 35. Wörtherseetreffen – auch als GTI-Treffen oder AutoNews bekannt – ist

mittlerweile Geschichte. Die öffentlichen Diskussionen zu dieser Großveranstaltung verliefen heuer ausgesprochen kontroversiell und nicht selten stand die Polizei am Ende der Dialoge und medialen Berichterstattungen im Blickpunkt. Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, haben sich dadurch aber nicht irritieren lassen und haben mit der konsequenten Umsetzung der 3-D Philosophie (Dialog, Deeskalation, Durchsetzen) eines geschafft: Das GTI Jubiläums-Treffen wird aus polizeilicher Sicht als das sicherste Treffen in die Veranstaltungshistorie eingehen und damit sind wir unserer ureigensten Aufgabe nur mehr als gerecht geworden!

Mitte April kam es – für viele von uns überraschend – zu einem Wechsel an der Spitze des Innenministeriums. Mag.^a Johanna Mikl-Leitner kehrte in ihre politische Heimat Niederösterreich zurück und wurde Stellvertreterin von Landeshauptmann Erwin Pröll. Dafür übernahm Mag. Wolfgang Sobotka das Innenministerium. Die Amtsperiode von Mag.^a Mikl-Leitner war geprägt von dynamischen Entwicklungen und großen Herausforderungen, von weitreichenden Reformern innerhalb der Polizei und dem Beginn einer Migra-

tionsbewegung von bislang unbekannter Dimension. Trotzdem oder gerade deshalb fanden wir als Kärntner Polizei immer Gehör bei ihr, sie war eine Chefin, auf die wir uns verlassen konnten. Ich bin davon überzeugt, dass die Kärntner Exekutive auch von unserem neuen Innenminister die entsprechende Unterstützung für alle zukünftigen Herausforderungen bekommen wird.

Anlässlich des Tages der Polizei möchte ich abschließend eine herzliche Einladung aussprechen. Wir werden am 2. September 2016 unsere traditionelle Wallfahrt zum Stift St. Georgen am Längsee abhalten und ich würde mich freuen, wenn Sie diesen Weg gemeinsam mit uns gehen.

Zum bevorstehenden Sommer sowie damit verbundener möglicher Urlaubszeit wünsche ich Ihnen persönliches Wohlbefinden!

Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß



Doppelter Grund zur Freude für die EE: Auszeichnung zum „Polizist des Jahres“ und das 30-jährige Bestandsjubiläum

„Polizist des Jahres 2015“: Einsatzinheit Kärnten

Am Dienstag, den 5. April 2016 wurde die Einsatzinheit Kärnten (EE Kärnten) mit der Auszeichnung „Polizist des Jahres 2015“ bedacht. Diese, eigentlich für Einzelpersonen gedachte Ehrung, wurde heuer der EE Kärnten im Kollektiv zu Teil, weil diese im Rahmen der Bewältigung des Migrationsstromes und bei der Abwicklung weiterer Großereignisse ihre Leistungsbereitschaft und Professionalität eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat.

Die Ehrung fand am Truppenübungsplatz in Glainach statt. Der Kommandant der Einsatzinheit, Oberst Ehrenfried Zarfl, nahm im Namen aller 175 Mitglieder der EE Kärnten die Auszeichnung aus den Händen von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß entgegen. Dem etwas ungewöhnlichen Entschluss, eine eigentlich für Einzelpersonen gedachte Auszeichnung im heurigen Jahr der gesamten Einsatzinheit zu verleihen liegt die Tatsache zu Grunde, dass



Fotos: MaDex

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß übergab im Beisein ihrer beiden Stellvertreter, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. sowie Hofrat Mag. Markus Plazer das Dekret an Oberst Ehrenfried Zarfl

alle Kolleginnen und Kollegen der Einsatzinheit Kärnten bei der Bewältigung der Migrationslage und der Abwicklung weiterer Großveranstaltungen einen au-

ßergewöhnlichen Leistungswillen an den Tag gelegt haben. Insbesondere trug auch ihre hohe Belastungsfähigkeit und beispielhafte Flexibilität dazu bei, diese



wahrlich nicht alltäglichen Herausforderungen ohne besondere Vorkommnisse zu bewältigen.

Im heurigen Jahr kann sich die EE Kärnten aber nicht nur über die Auszeichnung „Polizist des Jahres“ freuen, sondern zugleich auch ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Ihre Anfänge reichen

zurück ins Jahr 1986, wo erstmals, noch unter dem Landesgendarmeriekommando für Kärnten, eine 75 Mann umfassende Einsatzinheit aufgestellt wurde. Daneben wurde zeitgleich eine sogenannte Trainingseinheit mit insgesamt 100 Mann installiert. Sowohl Aufgaben als auch Erscheinungsbild haben sich

über die letzten drei Jahrzehnte naturgemäß verändert. Neben der Begleitung singulärer (beispielsweise die Euro 2008) oder regelmäßiger Großereignisse (beispielsweise das „GTI-Treffen“), wird die EE Kärnten auch für Einsätze im Rahmen des Hilfs- und Katastrophendienstes, bei Großfahndungen mit erhöhtem Gefährdungspotenzial, Demonstrationen oder auch für Objektsicherungsaufgaben herangezogen. Um dafür bestens gerüstet zu sein, wurde auch die Ausbildung zunehmend professionalisiert und ein Auswahlverfahren zur Aufnahme in die EE Kärnten eingeführt. Diese Professionalisierung brachte es auch mit sich, dass es innerhalb der EE Kärnten mehrere Spezialverwendungen gibt. Dadurch können die Polizistinnen und Polizisten der EE Kärnten die örtlichen Einsatzkräfte bei speziellen Anforderungen optimal unterstützen und einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit in Kärnten leisten.

Pay



Amtsübergabe von Johanna Mikl-Leitner an ihren Nachfolger Wolfgang Sobotka

„Zuhören und entscheiden“

Mag. Wolfgang Sobotka ist seit 21. April 2016 neuer Innenminister. Er wird die Linie seiner Vorgängerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner weiterentwickeln, die als Landesrätin nach Niederösterreich wechselte.

Mag. Wolfgang Sobotka wurde von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer am 21. April 2016 in der Hofburg in Wien als neuer Bundesminister für Inneres angelobt. Sobotka übernahm das Amt von Mag.^a Johanna Mikl-Leitner, die das Innenressort fünf Jahre lang leitete und Sobotkas Funktion als Finanzlandesrätin und Landeshauptmann-Stellvertreterin in Niederösterreich übernahm. Es seien „fünf spannende, herausfordernde und erfolgreiche Jahre“ als Innenministerin gewesen, sagte Mikl-Leitner bei der Amtsübergabe an ihren Nachfolger im Innenministerium.

„Wir haben im Innenministerium viel auf Schiene gebracht, der Tanker BMI ist gut unterwegs.“

„Ich gehe als frisch angelobter Sicherheitsminister mit großer Freude und großem Respekt dem Amt gegenüber an diese Aufgabe heran“, sagte Wolfgang Sobotka. Der neue Bundesminister für Inneres will die Linie seiner Vorgängerin weiterentwickeln. „Ich zähle auf Teamarbeit und stehe voll und ganz vor und hinter meinem Team. Ich werde von Beginn an den Kontakt zur Mannschaft, zu den Dienststellen, aber auch zu den Bürgerinnen und Bürgern suchen“, erklärte

Wolfgang Sobotka

Geboren am 5. Jänner 1956, war Landesrat für Finanzen, Arbeitsmarkt, Gemeinden und Wohnbau und Landeshauptmann-Stellvertreter in Niederösterreich. Er studierte Geschichte an der Universität Wien, Violoncello/Musikpädagogik und Musikerziehung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien sowie Dirigieren am Brucknerkonservatorium Linz. Ab 1976 arbeitete er als AHS-Lehrer. Von 1980 bis 1987 war er Stadtarchivar und ab 1988 Leiter der Musikschule in Waidhofen an der Ybbs. 1987 erhielt er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien. 1982 wurde er Gemeinderat in Waidhofen an der Ybbs, 1992 Stadtrat für Finanzen und 1996 Bürgermeister. 1998 wurde er Landesrat in der niederösterreichischen Landesregierung und ab 26. Februar 2009 war er Landeshauptmann-Stellvertreter. Wolfgang Sobotka ist verheiratet und wohnt mit seiner Frau und acht Kindern in Waidhofen an der Ybbs.

der Minister. Wichtig sei ihm, dass das gesamte Team des Innenministeriums, vom Ministerium bis zur Polizeiinspektion, eine gemeinsame Linie vertrete. Seine Leitlinie sei „zuhören, entscheiden und zur Entscheidung stehen“. Er habe das Innenministerium in den ersten Tagen als gut aufgestelltes, modernes Unternehmen kennengelernt, betonte Sobotka.



Foto: Pay

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß mit Oberst Christian Martinz (LKA) und Oberst Adolf Winkler, B.A. (LVA)

Polizeiliches Jahresresümee 2015

Im Rahmen einer Pressekonferenz präsentierte Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß zusammen mit dem Leiter der Landesverkehrsabteilung, Oberst Adolf Winkler, B.A., sowie Oberst Christian Martinz vom Landeskriminalamt am 17. März das polizeiliche Jahresresümee 2015.

„Im Zehn-Jahres-Vergleich ist die Gesamtkriminalität neuerlich auf ein Rekord-Tief gesunken“, sagte Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß einleitend zur Pressekonferenz. „Gleichwohl gibt es aber auch Problemfelder, welche wir 2016 intensiv und adäquat bearbeiten werden“, so Kohlweiß.

In Summe ist die Gesamtkriminalität in unserem Bundesland im Jahr 2015 gegenüber 2014 um weitere 1,8 % gesunken. Die angezeigten Fälle gingen somit von 26.560 auf 26.079 Fälle zurück. Das ist der absolute Tiefstwert in den letzten 10 Jahren. Zum Vergleich: 2006 gab es noch 31.705 Anzeigen. Die Aufklärungsquote ist zwar minimal um 0,1 % gesun-

ken, bleibt aber mit 49,5 % wie schon in den vergangenen Jahren auf einem konstant hohen Niveau.

Kriminalität

Aufgrund der im Jahre 2015 festgestellten Schwerpunkte im Bereich Eigentums kriminalität und Cyber Crime wurden besonders in diesen Bereichen Präventionsoffensiven gestartet. Insbesondere wurden die Bereiche der Opferbetreuung entsprechend forciert. Im Bereich Cyber Crime wurde eine enge Zusammenarbeit auch mit der Wirtschaftskammer Kärnten zur Verhinderung von Hackerangriffen auf Firmen initiiert. Die seit 1. Juni 2016 in Kraft getretene Novelle zum Suchtgiftgesetz erleichtert den Suchtmittelermittlern in ganz Kärnten die Bekämpfung des Suchtmittelhandels im öffentlichen Raum. Hier werden entsprechende Schwerpunkte gesetzt. Ein österreichweiter Anstieg bei sogenannten Massendelikten (z. B. Trickdiebstahl, Kellereinbruch, Taschendiebstahl u.a.) ist im Bundes-

land Kärnten nicht in großem Ausmaß erkennbar, trotzdem wird auch diesem Phänomen von den Polizeiinspektionen entsprechendes Augenmerk geschenkt.

Verkehr

Die Kontrolldichte im Straßenverkehr hat zu einem signifikanten Rückgang von Verwaltungsanzeigen geführt (95.064 Anzeigen weniger). Ebenso gab es einen Rückgang bei den Führerscheinabnahmen (327 weniger). Bemerkenswert ist auch, dass es trotz intensiver Überwachung des Handyverbotes am Steuer ein Minus von rund 3.000 Anzeigen in diesem Bereich zu verzeichnen gab.

Im heurigen Jahr werden die Schwerpunkte in der Verkehrsüberwachung auf die Überwachung der erlaubten Fahrgeschwindigkeit und die Überprüfung der Fahrtauglichkeit gelegt werden. Weite Schwerpunktsetzung: Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften im internationalen Güter- und Personenverkehr.

Pay

Neue Kommandanten in Krumpendorf und Ebenthal

Über gleich zwei neue Inspektionskommandanten konnte sich Bezirkschef Oberstleutnant Markus Fheodoroff gemeinsam mit Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, ihrem ersten Stellvertreter, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. sowie Personalchef Oberst Hermann Kienzl freuen: Kontrollinspektor Siegfried Taferner und Abteilungsinspektor Gustav Isopp.

Kontrollinspektor Siegfried Taferner

Der 56-jährige Siegfried Taferner folgte auf der Dienststelle in Ebenthal in Kärnten dem im Herbst 2015 verstorbenen Kontrollinspektor Gert Buchleitner als Kommandant nach. Der gelernte Tischler trat am 1. September 1991 in den Exekutivdienst ein und bereits nach Beendigung der Grundausbildung sollte sein Wohnsitz Ebenthal auch zu seiner dienstlichen Heimat werden.

Mehrere sichtbare Auszeichnungen zeugen von der engagierten Dienstverrichtung des neuen Kommandanten, besonders wenn es darum ging und geht, Menschenleben zu Retten. So ist Taferner Träger der „Silbernen Medaille für Verdienste um die Republik Österreich“, des „Kärntner Ehrenkreuzes für Lebensrettung“ sowie der „Goldenen Medaille am Roten Bande für Verdienste um die Republik Österreich“. Für seinen dienstlichen Einsatz im Rahmen der Lawinenskatastrophe im Tiroler Galtür im Februar 1999 erhielt er die „Tiroler Erinnerungsmedaille für Katastropheneinsatz“. In den Jahren 2002 bis 2010 war der verheiratete Vater von drei Kindern nebenbei als Flugretter beim Roten Kreuz tätig.

Abteilungsinspektor Gustav Isopp

Der 1959 geborene Gustav Isopp übernahm auf der Polizeiinspektion Krumpendorf/WS als Nachfolger von Ewald

Bellina das Kommando. Der gelernte technische Zeichner trat zu Jahresbeginn 1982 in die damalige Bundesgendarmerie ein und absolvierte in der Gendarmerieschule in Krumpendorf/WS seine Grundausbildung.

Erste dienstliche Erfahrungen sammelte der nunmehrige Kommandant auf dem damaligen Gendarmerieposten Glanegg, ehe er im Juli 1990 nach Krumpendorf/WS versetzt wurde.

Isopp absolvierte 1994 die Motorbootführerausbildung und wurde somit Gendarmerie-Motorbootsführer. Für seine neue Aufgabe als Dienststellenleiter ist Gustav Isopp bestens gerüstet, denn bereits seit dem Jahr 2000 fungierte er auf dieser Inspektion als stellvertretender Kommandant und war auch mit der zeitweisen Führung betraut.

Pay



Foto: LPD/Kathrin Mattersdorfer

Oberstleutnant Markus Fheodoroff, Abteilungsinspektor Gustav Isopp, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Kontrollinspektor Siegfried Taferner, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. sowie Oberst Hermann Kienzl bei der Dekretübergabe

Ruhestandsversetzungen

Chefinspektor Gerhard Slanic

Schon etwas länger, genau seit 1. Dezember 2015 befindet sich Chefinspektor Gerhard Slanic im Ruhestand. Der vormalige Bankangestellte war am 1. September 1982 in die damalige Gendarmerie eingetreten.

Dienstliche Stationen waren unter anderem Völkermarkt, Bleiburg, Ebenthal, Eberndorf und St. Kanzian am Klopeinersee. Als Mitte der 1990er Jahre der Grenzdienst der Bundesgendarmerie ins Leben gerufen wurde, wirkte Slanic am Aufbau der entsprechenden Dienststellen in Bad Eisenkappel, am Seebergsattel und später auch in Grablach mit. Mit 1. Juli 1998 wurde Slanic zum Dienststellenleiter in Grablach ernannt.



Foto: Pay

Im nunmehrigen Ruhestand stehen unter anderem Städtereisen und die Betreuung seines Schrebergartens auf dem Programm.

Pay

Chefinspektor Bernhard Hanser

Auf den Tag genau 40 Jahre verbrachte Chefinspektor Bernhard Hanser im Exekutivdienst, ehe er mit 1. April 2016 in den Ruhestand übertrat. Nach der Grundausbildung war Hanser auf verschiedensten Dienststellen in den Bezirken Villach und Spittal an der Drau eingeteilt, ehe die Landesverkehrsabteilung seine dienstliche Heimat werden sollte.

1995 begann Bernhard Hanser als stellvertretender Fachbereichsleiter im Verkehrsreferat der Landesverkehrsabteilung, 2001 wechselte er zum Güterverkehr. Diesem Fachbereich stand er von 2005 bis zu seiner nunmehrigen Ruhestandsversetzung als Leiter vor.

Die neu gewonnene Freizeit wird bestens genützt wer-



Foto: Pay

den – so steht im Winter Skifahren auf dem Programm, während die Sommermonate mit Ausflügen mit dem Motorboot am Meer verbracht werden.

Pay

**Kontrollinspektor
Josef Pototschnig**

Seit 1. April 2016 darf Kontrollinspektor Josef Pototschnig seinen wohlverdienten Ruhestand genießen. Pototschnig trat mit 1. Oktober 1976 in den Exekutivdienst ein und war damit fast auf den Tag genau vier Jahrzehnte in diesem Beruf tätig. Nach seiner Grundausbildung war er zunächst auf der Dienststelle in Kühnsdorf tätig.

Dienstliche Heimat sollte jedoch ab August 1985 Eberndorf werden. Dieser Dienststelle stand er auch seit 1996 bis zu seiner nunmehrigen Ruhestandsversetzung als Kommandant vor. Seine Freizeit

wird der Neo-Pensionist mit Skitouren, Mountainbiken, Lesen und den drei Enkelkindern verbringen.

Pay



Foto: Pay

Oberst Friedrich Heim

Oberst Friedrich Heim beendete mit 30. April 2016 seine aktive Dienstzeit bei der Exekutive.

Nach der Matura wollte Heim ursprünglich Lehrer werden, entschied sich aber noch während des Studiums für die Exekutive und trat am 1. Mai 1976 seine Grundausbildung in Wien an. Nach vielen Jahren in Wien und Niederösterreich wechselte er schließlich 2005 nach Kärnten, genauer zum Bezirkspolizeikommando Klagenfurt-Land. Dort war er bis zu seiner Ruhestandsversetzung als stellvertretender Bezirkspolizeikommandant eingeteilt.

Sieben Kinder, fünf Enkelkinder, ein bevorstehender Hausbau sowie seine drei Jeeps werden dafür sorgen, dass sein Ruhestand eher ein „Unruhestand“ wird.

Pay



Foto: Pay

StPO-Plattform

Am 16. März 2016 trafen sich Vertreter der Landespolizeidirektion Kärnten, des Landesgerichtes Klagenfurt/WS und der Staatsanwaltschaft Klagenfurt/WS in den Räumlichkeiten der Landespolizeidirektion zur Besprechung der polizeilich-justiziellen Zusammenarbeit im Rahmen einer „Strafprozessordnungs (StPO)-Plattform“.

Durch dieses halbjährlich stattfindende Treffen wird die Zusammenarbeit zwischen Kriminalpolizei, Staatsanwaltschaft und Gericht erörtert, gefördert bzw. anhand von relevanten Beispielen evaluiert.

Die aus diesem Arbeitsgespräch gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse sind für die weitere Kooperation zwischen Justiz und Polizei von großer Bedeutung.

In Empfang genommen wurden die



Foto: Pay

Vertreter der Justiz durch Landespolizeidirektor-Stellvertreter Hofrat Mag. Markus Plazer sowie Oberstleutnant Ing. Ar-

thur Lamprecht, B.A. (EGFA) und Rätin Mag. Natascha Painter (LKA).

Rätin Mag. Natascha Painter

BVA Impulstag

Mehr Bewusstsein für die eigene Gesundheit, diesen Anstoß soll der sogenannte Impulstag, regelmäßig veranstaltet von der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter (BVA), geben. Denn während zwar jeder von uns sein Auto regelmäßig zum „Pickerl“ bringt, messen wir Vorsorgeuntersuchungen für den eigenen Körper tendenziell weniger Bedeutung bei.

Am 12. April 2016 war es deshalb wieder einmal so weit – BVA-Landesdirektor Manfred Halbherr kam mit seinem Team in die Landespolizeidirektion Kärnten. An der sogenannten Gesundheitsstraße konnten die wichtigsten Parameter wie Körperfett, Blutdruck und Cholesterinspiegel ermittelt und anschließend mit einer Ärztin besprochen werden. Über 70 Bedienstete nahmen diese Gelegenheit wahr und holten sich an diesem Tag sozusagen das „Pickerl“ für die eigene Gesundheit.

Pay



Foto: Pay

Direktor Manfred Halbherr (Mitte) und sein Team motivierten zu mehr Gesundheitsbewusstsein



Foto: LPD Kärnten

Erfolgreicher Schlag gegen Suchtgifthandel

Ausgehend von Ermittlungen der Suchtgiftgruppe der Polizeiinspektion Feldkirchen konnte in enger Zusammenarbeit mit Beamten des LKA und weiteren Organisationseinheiten des BMI ein Drogenring in Kärnten ausgemittelt werden. Die Erhebungen dauerten rund zwei Jahre und gipfelten am 17. Jänner 2016 in der Festnahme von zwei Tatverdächtigen.

Erste Ermittlungen

Die Ermittlungen nahmen mit einer freiwilligen Nachschau im Oktober 2014 bei einem 20-jährigen Feldkirchner ihren Anfang und führten im Jänner 2015 zu einer von der Staatsanwaltschaft Klagenfurt am Wörthersee angeordneten Hausdurchsuchung bei demselben Tatverdächtigen. Bei diesen Durchsuchungen konnten geringe Mengen an Cannabis, Heroin, Ecstasy Tabletten sowie Suchtgiftutensilien und eine gebrauchte Tablettendruckpresse, offensichtlich für die Herstellung von Ecstasy Tabletten sicher gestellt werden. Die weiteren Ermittlungen führten zu 39 Suchtmittelabnehmern – alle aus dem Raum Mittelkärnten – die der Staatsanwaltschaft angezeigt wurden.

Die genannten Hausdurchsuchungen brachten zudem verbotene Waffen, unter anderem eine abgesägte Schrotflinte, drei CO₂ Schusswaffen, sowie Messer, Schlagringe und eine Stahlrute zu Tage. Infolge dessen konnten dem Feldkirchner acht Sachbeschädigungen durch Schüsse mit einer CO₂ Waffe auf Fahrzeuge im September 2014 im Bezirk Feldkirchen nachgewiesen werden. Bei diesen Taten entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Euro.

Fortgesetzter Suchtgifthandel

Trotz der gegen ihn geführten Erhebungen setzte der Tatverdächtige seinen gewerbsmäßigen Suchtgifthandel fort und belieferte weitere ca. 60 - 80 Abnehmer. Er wurde am 17. Jänner 2016 festgenommen und in die Justizanstalt Klagenfurt am Wörthersee eingeliefert. Der gesamte Straßenverkaufswert des von ihm verkauften Heroins (ca. 3,1 kg) beläuft sich auf circa € 155.000,-. Ein Bargeldspürhund zeigte zudem bei einer Hausdurchsuchung Bargeld in der Höhe von € 4.500,- in der Wohnung des Tatverdächtigen an, welches in der Innenverkleidung eines im Kleiderschrank ein-

gebauten Standtresors versteckt war und offensichtlich einem Teil des Erlöses aus dem Suchtmittelhandel zuzurechnen ist.

Im Sog der genannten Ermittlungen folgten insgesamt acht weitere Hausdurchsuchungen und eine freiwillige Nachschau in den Bezirken Feldkirchen, Klagenfurt am Wörthersee und St. Veit an der Glan. Dabei wurden unter anderem ein 24-jähriger bosnischer Staatsangehöriger aus Friesach und ein 23-jähriger Klagenfurter als Heroinlieferanten ausgeforscht. Dem Bosnier konnte der Schmuggel von ca. 1,6 kg Heroin sowie ca. 6 kg Cannabis aus Slowenien nachgewiesen werden. Weiters verkaufte er selbst Cannabis an zahlreiche Abnehmer in Kärnten. Der Bosnier wurde ebenfalls am 17. Jänner 2016 festgenommen und in die Justizanstalt Klagenfurt am Wörthersee eingeliefert. Der Klagenfurter wurde auf freiem Fuß angezeigt. Beide Festgenommenen sind großteils geständig.

Zu diesem kriminalpolizeilichen Erfolg haben Beamte des LKA, der EKO Cobra Süd, der Suchtgift-Gruppen mehrerer Bezirke, sowie zahlreiche Diensthunde wesentlich beigetragen.

Redaktion



Fotos: PKZ Thörl-Maglern

Mit einem Lächeln auf den Lippen wechselte Gerhard Struger im Kreise seiner Kollegen und Vorgesetzten in den Ruhestand

Abteilungsinspektor Gerhard Struger wechselte in den Ruhestand

Am 31. März 2016 wechselte unser langjähriger Kollege, Abteilungsinspektor Gerhard Struger im Rahmen einer kleinen Feier in seinen wohlverdienten Ruhestand. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen des PKZ Thörl-Maglern aus Slowenien, Italien, Deutschland und Österreich sind seiner Einladung gerne gefolgt, nicht nur, um einen kompetenten, engagierten und stets freundlichen Vorgesetzten und Kollegen, sondern auch einen guten Freund und Weggefährten aus dem Aktivstand zu verabschieden.

Seine Laufbahn im Öffentlichen Dienst begann am 1. April 1976 als Zollwachebeamter bei der Zollwacheabteilung Unterhochsteg in Vorarlberg. 1987 wurde er nach Kärnten versetzt und



Gerhard Struger, Bernhard Lora und Doris Lindner-Gasser

verrichtete fortan Dienst bei den Zollwacheabteilungen Thörl-Maglern und Arnoldstein.

Nach dem Überstellungslehrgang für

Zollwachebeamte in Krumpendorf/WS wechselte Struger mit 1. Jänner 1996 zum damaligen Landesgendarmariekommando für Kärnten. 2002 erfolgte die Einteilung als zweiter Stellvertreter des Kommandanten bei der Polizeiinspektion Thörl-Maglern AGR.

Schließlich wurde Gerhard Struger mit 1. Jänner 2008 zum PKZ Thörl-Maglern versetzt und als zweiter Stellvertreter des Kommandanten eingeteilt. Diese Funktion übte er bis zu seiner nunmehrigen Ruhestandsversetzung zur vollsten Zufriedenheit von Vorgesetzten und Mitarbeitern aus allen vier Staaten aus. Seine Nachfolge trat mit 1. April 2016 Bezirksinspektorin Doris Lindner-Gasser an.

Kontrollinspektor Bernhard Lora



Foto: Pay

Ein spektakulärer Fahndungserfolg ging diesem Gruppenbild voraus: im Auftrag der Staatsanwaltschaft Klagenfurt konnten am 10. Mai 2016 Ermittler des Landeskriminalamtes Kärnten in enger Zusammenarbeit mit Ermittlern des Bundeskriminalamtes einen deutschen Staatsbürger wegen Mordverdacht festnehmen. Der Mann steht in dringendem Verdacht, im deutschen Hanau im September 2013 einen Familienvater getötet zu haben. Am 12. Mai traten die deutschen Ermittler – verabschiedet durch LKA-Chef Oberst Gottlieb Türk, B.A. – wieder die Heimreise nach Hessen an.

Pay



Foto: Pay

Koordinierungstreffen

Am 14. April 2016 fand in der Landespolizeidirektion Kärnten unter der Federführung des Landeskriminalamtes, ein Koordinationstreffen zwischen Ermittlern des Fachbereiches Menschenhandel und Schlepperei und Vertretern der Landesregierung, der Caritas sowie der Sozialversicherungsträger statt.

Ziel war es, behördenübergreifende Maßnahmen betreffend Menschenhandel auszuloten sowie die gegenseitige Vernetzung zu fördern.

Chefinspektor Wolfgang Patscheider

Girls' Day 2016 – Information für junge Frauen

Zahlreiche Mädchen nutzten die Gelegenheit, sich am 28. April 2016 beim „Girls' Day“ in der Landespolizeidirektion Kärnten über den Polizeiberuf zu informieren. Polizistinnen gaben Einblicke in ihren Berufsalltag und standen den vielen jungen Besucherinnen Rede und Antwort.

Um leichter entscheiden zu können welchen Beruf man ergreifen sollte, ist es hilfreich, authentische Informationen einzuholen. Im Rahmen des „Girls' Day“ bot die Kärntner Exekutive jungen Frauen an, sich über den Berufsalltag der Polizei zu informieren. Im Foyer der Landespolizeidirektion standen bei einem eigens eingerichteten Informationsstand mehrere Polizistinnen den jungen Besucherinnen für Fragen zur Verfügung. Natürlich durften auch verschiedene Ausrüstungsgegenstände in die Hand genommen und deren „Einsatz“ geprobt werden.

Der Frauenanteil bei der Polizei ist steigend. So befinden sich inklusive Verwaltungsbediensteten derzeit 401 Frauen im gesamten Personalstand der



Fotos: Pay

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß mit den vier Polizistinnen vom Infostand: Christine Schwandtner, Eva Brandstätter, Miriam Wellik und Jennifer Habenbacher



Viele junge Mädchen waren ins Foyer der Landespolizeidirektion gekommen, um sich über den Polizeiberuf zu informieren



Einige Ausrüstungsgegenstände durften auch angefasst und „erprobt“ werden

Landespolizeidirektion Kärnten. Unter den Exekutivbediensteten sind aktuell 217 Frauen. Der alljährliche „Girls' Day“ trägt wesentlich dazu bei, diesen Trend auch in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Pay

Analyseworkshop der LPD Kärnten

Auch heuer fand wieder ein Analyseworkshop zur Erarbeitung strategischer Ziele der Landespolizeidirektion Kärnten für das kommende Jahr statt. Der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, startete den Strategieprozess für 2017 mit einem Brief an die Landespolizeidirektionen. Darin wurde der klare Auftrag erteilt, auch den Aspekt von strukturiertem Risikomanagement verstärkt in den Strategieprozess miteinzubauen.

Jede Strategie ist so gut, wie die Wirkung, die sie erzielt. Strategie ist niemals Selbstzweck für wenige am Schreibtisch sondern Information und (Handlungs-)Rahmen für viele in der täglichen Arbeit. Strategie sagt klar, was man tut und manchmal noch klarer, was man nicht tut.

In dessen Entsprechung wurde am 10. Mai 2016 in St. Filippen ein Analyseworkshop veranstaltet. Ziel dieses Workshops war es, durch interne Analysen und Verfahren einerseits aktuelle



Durch den Workshop führte Brigadier Astrid Schrenk, B.A., Leiterin des Büros Organisation, Strategie und Dienstvollzug

Fotos: Pay

Problemstellungen zu erkennen und andererseits bewährte Abläufe der Organisation mit einfließen zu lassen.

Der Workshop wurde vom Büro A1 unter fachkundiger Leitung von Brigadier Astrid Schrenk, B.A. durchgeführt. Als Teilnehmer wurden Beamte aller Führungsebenen der LPD Kärnten eingeladen. Damit konnten Sichtweisen und Erfahrungen aller Bediensteten der LPD Kärnten miteingebracht werden. In mehreren Verfahren erarbeiteten die Teilneh-



Teilnehmer war auch der erste Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A.

mer aktuelle Schwächen und Stärken der Organisation. Daraus resultierend erkannten sie Trends für die Zukunft und analysierten die damit verknüpften Chancen und Risiken. Schlussendlich wurden alle Inhalte des Workshops zusammengeführt.

Das Ergebnis fließt direkt in die Strategie der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit 2017 ein.

*Chefinspektor
Hermann Innerwinkler*



Die teilnehmenden Führungskräfte kamen aus mehreren Organisationsebenen



Foto: OBH/Arno Pusca

An der Podiumsdiskussion unter der Moderation von Arnold Kammel (rechts außen) nahmen teil: Andreas Liebmann-Holzmann, Rudolf Schober, Michaela Kohlweiß sowie Walter Gitschthaler

Podiumsdiskussion in der Kevenhüller-Kaserne: „Europa und die Sicherheitsfrage für Kärnten“

Das „Flüchtlingsthema“ ist nach wie vor in stetiger Diskussion, auch in den einzelnen Bundesländern. Aus diesem Grund organisierte das Europahaus Klagenfurt gemeinsam mit dem Militärkommando Kärnten am 18. Mai 2016 eine Podiums- und Publikumsdiskussion. Das gewählte Thema war dabei „Europa und die Sicherheitsfrage für Kärnten“.

Zahlreiche geladene Gäste diskutierten gemeinsam mit der Landespolizeidirektorin von Kärnten, Michaela Kohlweiß, dem Militärkommandanten von Kärnten, Brigadier Walter Gitschthaler,

dem 2. Kärntner Landtagspräsidenten Rudolf Schober in seiner Funktion als Präsident des Kärntner Zivilschutzverbandes und Andreas Liebmann-Holzmann als Gesandter vom Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres.

Die Landespolizeidirektorin erklärte aus ihrer Sicht: „Die großen Herausforderungen sind der internationale Terrorismus und die grenzüberschreitende Kriminalität, vor allem im Bereich Cyber-Kriminalität. Diese ist auf nationaler Ebene sicher nicht zu bewältigen.“

„Die Beschäftigung mit der Sicherheitsfrage wird heutzutage immer wichtiger, denn die Sicherheit zählt zu den Grundbedürfnissen. Die Aufgabe eines Staates ist es, für diese Sicherheit der Bevölkerung einzutreten“, so der Militärkommandant.

Dieses Sicherheitsgefühl muss gemeinsam ständig hart erarbeitet werden um das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheit weiter zu stärken, egal was auf uns zukommt – waren sich abschließend alle einig.

*Hauptmann Christoph Hofmeister
Militärkommando Kärnten*



Bereits zum 35. Mal wurde der Ortskern von Reifnitz am Wörthersee zum Mekka der GTI-Fans

Viele Boliden – wenig Zwischenfälle: Wörtherseetreffen 2016

Das offizielle Treffen, welches heuer bereits zum 35. Mal über die Bühne ging, fand vom 4. bis 7. Mai 2016 wie gewohnt im Ortsgebiet von Reifnitz am Wörthersee statt. Viele Autofans kamen jedoch bereits früher nach Kärnten, das sogenannte „Treffen vor dem Treffen“ begann bereits Mitte April.

Die Polizei setzte auch heuer wieder auf eine angepasste Präsenz, demzufolge gab es während des gesamten offiziellen Veranstaltungszeitraumes keine erwähnenswerten Ausschreitungen und keine schweren Strafdelikte. Die Zahlen im Detail:

- ▶ Führerscheinabnahmen: 3 (2015: 8, 2014: 8, 2013: 17)
- ▶ Verkehrsunfälle: Während der eigentlichen Veranstaltung kam es zu keinem Verkehrsunfall mit verletzten Personen (2015: 1, 2014: 5, 2013: 4). Im Rahmen des Vortreffens ereignete sich ein Verkehrsunfall.
- ▶ Verwaltungsanzeigen und Organstrafmandate: Diese haben sich auf dem

(niedrigen) Wert des Vorjahres eingestellt. Ein Großteil der Verwaltungsanzeigen sind Radaranzeigen

- ▶ Delikte nach dem Strafgesetzbuch (hauptsächlich Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und Diebstähle: 8 (2015: 34, 2014: 44, 2013: 86)

Resümee:

Der polizeiliche Einsatz für das „Treffen vor dem Treffen“ begann bereits in der 17. Kalenderwoche und endete mit dem offiziellen Schluss des Wörtherseetreffens 2016. Wie in den vergangenen Jahren waren die Wochen vor der offi-



Angepasste Polizeipräsenz sorgte auch im Zentrum von Reifnitz für einen geordneten Ablauf

Fotos: Pay



Im Sinne der Verkehrssicherheit wurde bei Umbauten genau hingesehen

ziellen Veranstaltung von einem starken Verkehrsaufkommen geprägt. Der Trend aus dem Jahr 2015 setzte sich fort: die Besucher waren – auch auf Grund sozialer Netzwerke – noch mobiler und befuhren den gesamten Großraum Mittelkärnten. Insbesondere an den Wochenenden, und hier vorwiegend in den Nachtstunden, konzentrierten sich die Autofans auf den Ortskern von Velden/WS, weshalb es dort zu Verkehrsüberlastungen mit Rückstau in beiden Fahrtrichtungen kam. Durch Sperren der Zufahrtsstraßen und Umleitung des Verkehrs auf die Autobahn konnten diese Staus jedoch bald aufgelöst werden.

Obwohl sich die Autofans zu einem großen Teil an die Vorschriften gehalten haben, gab es immer wieder Lenker die durch ungebührlichen Lärm – sei es das bekannte „Gummi-Gummi“ oder durch absichtlich herbeigeführte Fehlzündungen – aufgefallen sind. Gegen diese Lenker wurde konsequent eingeschritten.

Die heuer erstmalig umgesetzten Verkehrsmaßnahmen im Bereich Velden/WS und Selpritsch haben sich aus polizeilicher Sicht bewährt und – im Vergleich der Vorjahre – zu einer spürbaren Beruhigung der Gesamtsituation in diesem Ortsteil geführt.



Dieser „Möchtegern-Polizist“ wurde aus dem Verkehr gezogen

Technische Kontrollen wurden bereits vor und auch während der Veranstaltung von Sachverständigen des Landesprüfzuges durchgeführt. Es wurden 42 Kennzeichen wegen technischer Mängel oder wegen Umbauten, welche die Verkehrs- und Betriebssicherheit gefährdet haben, vorübergehend abgenommen.

Angemerkt wird noch, dass es auch bei der An- und Abreise der zahlreichen Autofans zu keinen nennenswerten Verkehrsbehinderungen gekommen ist.

Abschließend kann aus Sicht der Exekutive festgehalten werden, dass sich die Einsatztaktik der Polizei, welche auf Dialog, Deeskalation sowie konsequentes Durchgreifen im Bedarfsfalle ausgerichtet war, bestens bewährt hat. In Summe kann das Verhalten der zahlreichen Besucher und Teilnehmer als angepasst bezeichnet werden, aus polizeilicher Sicht ist der gesamte Einsatz positiv verlaufen.

MaMi



Foto: BM, I/Andrea Kadmoschka

Neue Dienstführende für Kärnten

Am 25. Mai 2016 fand im Bildungszentrum Traiskirchen die Abschlussfeier des diesjährigen E2a-Kurses statt. Österreichweit schlossen 305 Polizistinnen und Polizisten erfolgreich die Ausbildung zum dienstführenden Beamten ab.

Am Bild: Erster Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. mit den Kärntner Kursabsolventen.



EINLADUNG

20 Jahre Polizeiseelsorge in Österreich

Festgottesdienst

Dienstag, 12. Juli 2016, 16.00
im Stift St. Florian bei Linz

Agape im Prälatengarten

Auf Ihr Kommen freuen sich
die österreichischen Polizeiseelsorger

KATEGORIALE SEELSORGE
www.kategoriale-seelsorge.at



ERZDIÖZESE WIEN 



Sicherheit auf heimischen Seen – Die Aufgaben der Seepolizei

Das unser Bundesland reich an Gewässern ist, ist hinlänglich bekannt. Was vielleicht etwas weniger bekannt ist, ist die Tatsache, dass alljährlich beginnend mit den Pfingstfeiertagen bis Mitte September viele Polizistinnen bzw. Polizisten am Wörthersee, dem Millstättersee, dem Ossiachersee sowie dem Völkermarkter und dem Feistritzer Stausee im Rahmen der Seepolizei aktiv für Sicherheit sorgen.

Um eines vorweg zu nehmen: Der Polizeidienst am Wasser mag ja für den außenstehenden Betrachter ein recht schöner sein, doch für die eingesetzten Polizeischiffsführerinnen/ Polizeischiffsführer (PSF) ist er sehr oft „reine Knochenarbeit“ und schon gar kein „Schönwetterdienst“. Im Bedarfsfalle wird der Bootstreifendienst nämlich nicht nur tagsüber, sondern auch in den Nachtstunden durchgeführt, um über die Einhaltung der seepolizeilichen Vorschriften zu wachen. Einhaltung der Uferschutz-

zone, Geschwindigkeitsübertretungen, alkoholisierte Schiffsführer, Bergungen bei Sturm und Unwetter und schließlich die leider zunehmenden Unfälle bilden einen Teil des umfangreichen Aufgabengebietes eines PSF ab. Zudem wirkt der polizeiliche Seedienst auch bei den verschiedensten Sportveranstaltungen an vorderster Front mit, um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Viele Badegäste und die ständig mehr werdenden Wasserfahrzeuge auf den heimischen Gewässern werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass der Dienst am See für die eingesetzten Kräfte sehr fordernd ist.

In weiterer Folge wollen wir Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, die einzelnen Seepolizeiinspektionen, sowie den Aufgabenbereich der jeweiligen PSF vorstellen; den Anfang macht der seepolizeiliche Dienst am Millstättersee.

Chefinspektor Horst Binder



Chefinspektor Horst Binder ist seit 1981 im Exekutivdienst. Seit 2005 ist er bei der Landesverkehrsabteilung als Fachbereichsleiter für Einsatz/Planung/Analyse/See- und Flugpolizei sowie API Angelegenheiten verantwortlich und damit auch für den seepolizeilichen Dienst in ganz Kärnten zuständig. 134 Polizeischiffsführer/Innen hören auf das Kommando von „Chefkapitän“ Horst Binder.

Der Seepolizeiliche Dienst am Millstätter See

Die weltweit zunehmende Terrorgefahr führt dazu, dass sich Österreich im Allgemeinen und damit auch der Millstättersee zunehmender Beliebtheit bei den Urlaubern erfreuen darf. Die örtlichen Strandbäder zwischen Seeboden und Döbriach werden von Einheimischen und Urlaubsgästen gleichermaßen stark frequentiert. Auf der rund 13 km² großen Wasseroberfläche des Millstättersees tummeln sich neben Badenden viele Freizeitsportler auf Surfbrettern oder Kajaks und Schiffskapitäne mit ihren Motor- oder Elektrobooten. Ergänzt werden diese noch durch die Flotte der Millstättersee Schifffahrt, bestehend aus drei großen Motorschiffen. Auf dem größten, der MS Kärnten finden bis zu 300 Personen Platz.

Sicherheit durch Präsenz

Damit alle sichere und unfallfreie Stunden am zweitgrößten Kärntner See verbringen können, ist es unabdingbar, dass die seepolizeilichen Vorschriften eingehalten werden. Darüber wachen die bestens ausgebildeten Schiffsführer von den Dienststellen in Seeboden am Millstättersee, Millstatt am See, Radenthein sowie Spittal an der Drau. Viele Unzukömmlichkeiten werden schon alleine durch die sichtbare Präsenz verhindert. Zwecks Vollziehung der für die Schifffahrt und die Gewässer betreffenden Rechtsvorschriften kontrollieren bzw. überwachen die Polizeischiffsführer

- ▶ die zahlreichen verschiedenen Wasserfahrzeuge hinsichtlich erforderlicher Zulassungen und der damit verbundenen Befähigungsnachweise (bei Motor- und Elektrobooten)
- ▶ die gewerbliche Schifffahrt
- ▶ die Bestimmungen für Wassersportler
- ▶ die Bestimmungen bei Sturmwarnungen
- ▶ die Einhaltung von Uferschutzzonen oder sonstiger Verkehrsbeschränkungen,

welche zur Vermeidung von Gefährdung von Personen oder Sachen verhängt wurden.

Rasche und kompetente Hilfe

Rasch umschlagendes Wetter, ein Boot welches in Seenot gerät oder der Schwimmer, welcher sich überschätzt hat und das rettende Ufer aus eigener Kraft nicht mehr erreichen kann – immer wieder treten teilweise auch unerwartete Ereignisse auf, bei welchen sich



Aufeinander abgestimmt: Seepolizei und örtliche Feuerwehr

die Betroffenen von der Seepolizei rasche und kompetente Hilfe erwarten. Oftmals sind es auch tragische Ereignisse am See, welche Erhebungen der Seepolizei zur Folge haben. Leider vergeht auch am durchaus idyllischen Millstättersee kaum eine Saison, in welcher nicht ein Toter in Folge eines Boots- oder Badeunfalls zu beklagen ist.

Besonders markant in Erinnerung geblieben ist sicherlich vielen ein spektakulärerer Badeunfall vom August 2013. Eine Frau schwamm bei Seeboden zu knapp am Heck eines gerade ablegenden



Anlassbezogen sorgt der Polizeihubschrauber „Libelle“ für Unterstützung aus der Luft

Linien Schiffes vorbei und wurde vom Sog der Schiffsschraube erfasst. Sie konnte leider nur mehr tot aus dem Wasser geborgen werden.

Schweißtreibender Dienst

Der seepolizeiliche Dienst ist in seiner Gesamtheit ein sehr wichtiger Bestandteil der Polizeiarbeit, bei welcher durch sichtbare Präsenz und professionelles Handeln dem Bedürfnis der Bevölkerung nach Sicherheit und Hilfe entsprochen

wird. Anlassbezogene Unterstützung erfährt die Exekutive hierbei einerseits vom Polizeihubschrauber „Libelle“, andererseits aber auch von anderen Blaulicht- bzw. Rettungsorganisationen. Um dieses Zusammenspiel fortwährend zu perfektionieren finden am Millstättersee zweimal jährlich organisationsübergreifende Übungen statt. Vermittelt und vertieft werden dabei neben theoretischem Wissen (vor allem betreffend der Rechtsmaterie) auch praktische Inhalte wie Manöverfahrten, Suchaktionen, Setzen von Bojen für Taucheinsätze, Umgang mit GPS und Knotenkunde.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Polizeischiffsführerinnen/Polizeischiffsführer am Millstättersee einen wirklich schweißtreibenden Dienst verrichten – weniger wegen der sommerlichen Temperaturen, aber dafür umso mehr wegen der umfangreichen Aufgaben.

Abteilungsinspektor Arno Jaritz

KRIMINAL
PRÄVENTIONPOLIZEI 

Betrug durch vorgetäuschte Liebe

Spam, Viren, Love-Scam, die Aufforderung die Kredit- oder Bankdaten zu aktualisieren und vieles mehr lassen sich Online-Betrüger einfallen um an das Geld Ihrer Opfer zu kommen. Vor allem durch vorgetäuschte Liebschaften versuchen die Gauner derzeit, Kasse zu machen.

Der harmlose Beginn eines Chats mit angeblich jungen hübschen Frauen oder auch Männern kann fatal enden. Nach dem ersten Kennenlernen auf Dating-Plattformen wird es oft schnell intim. Bilder werden geschickt und es erfolgen häufige Telefonanrufe und SMS. Rasch empfindet das Opfer diese Kontakte als „richtige Beziehung“. Oft wird das Posieren und teilweise entkleiden der vermeintlichen Online-Freundin oder des Freundes mit der Aufforderung verknüpft, dass sich das Opfer ebenfalls vor der Kamera ausziehen und sexuel-

le Handlungen an sich vornehmen soll. Diese Handlungen werden von den Tätern gefilmt oder fotografiert und bilden im Weiteren die Grundlage für eine Erpressung.

Ein anderer Modus Operandi ist, dass die Täter nach der gleichen Vorgehensweise und dem Aufbau einer „Beziehung“ eine Notsituation vortäuschen und um Geld für ein Visum, Krankenhausaufenthalte, Unfallkosten etc. bitten. Die Überweisungen des Geldes sollen immer über einen Finanzdienstleister ins Ausland, häufig nach Afrika oder Osteuropa, erfolgen. Eine Rückverfolgung des Geldflusses ist danach kaum möglich. Durch die hohe Emotionalität werden oft wiederholt Geldbeträge überwiesen.

Dazu die Tipps der Kriminalprävention:

- ▶ Achten Sie auf Ihre Daten, geben Sie

nicht leichtfertig sofort alle Informationen von sich bekannt.

- ▶ Seien Sie generell kritisch und glauben sie nicht alles, was ihnen von Kontakten im Internet versprochen wird.
- ▶ Überweisen Sie keinesfalls Geld im Voraus damit es zu einem persönlichen Kontakt kommen kann. Auch nicht wenn ein tragischer Notfall behauptet wird.
- ▶ Übermitteln Sie keine Fotos oder Videos mit sexuellem Inhalt.
- ▶ Sprechen Sie mit einer Vertrauensperson, bevor Sie sich auf eine Online-Beziehung einlassen.
- ▶ Wenn es doch zu einem Schaden kommt: Scheuen Sie sich nicht, den Sachverhalt bei der Polizei anzuzeigen. Nur so kann den Tätern Einhalt geboten werden und weitere potentielle Opfer können gewarnt werden.

Bundeskriminalamt

Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion

Kapitel XV: Der Weg in den Ständestaat

Nachdem Hitler im Jänner 1933 im Deutschen Reich an die Macht gelangt war, versuchten auch die österreichischen Nationalsozialisten mit allen Mitteln die Staatsgewalt zu erobern. Im Sommer 1933 kam es zu einer von den Nazis inszenierten Terrorwelle, die den Staat schwer erschütterte und vor eine noch nie da gewesene Belastungsprobe stellte. Es gab teilweise schwere Sprengstoffanschläge auf diverse öffentliche Einrichtungen, wie Hochspannungsleitungen und Eisenbahnanlagen. Auch diverse Explosionen in Innenstädten und vor Geschäften verursachten große Sachschäden und vor allem Schwerverletzte sowie Tote.

Errichtung von Sicherheitsdirektionen

Angesichts dieses Terrors wurden einerseits die zuvor schon eingeleiteten Maßnahmen deutlich verstärkt. Andererseits reagierte man darauf auch mit einer organisatorischen Reform. In den Landeshauptstädten kam es nämlich 1933 zur Errichtung von Sicherheitsdirektionen. Diese Sicherheitsdirektionen sollten damals vor allem die Anti-Terror-Maßnahmen auf Landesebene koordinieren. Sie entwickelten sich dann aber letztlich zu allgemeinen Sicherheitsbehörden in der Mittelinstanz, wobei ihnen viele Sicherheitskompetenzen, die zuvor der Landeshauptmann hatte, zugewiesen wurden.

Das dann folgende Jahr 1934 brachte aber keine Entspannung, denn es folgten zwei Ereignisse, bei denen besonders auch wieder Polizei und Gendarmerie im Brennpunkt standen. Die Gegensätze zwischen den Sozialdemokraten mit dem

Republikanischen Schutzbund einerseits und den Christlichsozialen mit den Heimwehren bzw. der Bundesregierung andererseits führten in den Tagen vom 12. bis 15. Februar 1934 zum Bürgerkrieg. Gendarmerie und Polizei wurden von der Regierung zusammen mit dem Bundesheer eingesetzt und konnten sich nach teilweise heftigen Kämpfen gegenüber den Aufständischen durchsetzen. Zentren dieser Februarkämpfe waren vor allem Wien, Oberösterreich und die Steiermark, wo jeweils auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verletzte zu beklagen waren.

Ermordung Dollfuß

Zu ähnlich schwer wiegenden bewaffneten Auseinandersetzungen kam es dann wenige Monate später. Am 25. Juli 1934 versuchten die damals in Österreich schon illegalen Nationalsozialisten einen Putsch gegen die österreichische Regierung. Dabei wurde der damalige Bundeskanzler Engelbert Dollfuß von zwei Schüssen tödlich getroffen. Die Nationalsozialisten versuchten daraufhin in vielen Teilen Österreichs, die staatlichen Einrichtungen zu übernehmen. Dabei gerieten auch Polizei und Gendarmerie ins Visier, denn es wurden viele Gendarmerieposten sowie Stützpunkte der Polizei beschossen und erstürmt. Nach Einsatz des Bundesheeres konnte der Putschversuch jedoch niedergeschlagen werden. Auch diesmal forderten die Kämpfe wieder viele Tote und Verletzte auf beiden Seiten.

Bereits im Mai 1934 war die demokratische Struktur Österreich ausgelöscht worden. Nach der neuen Verfassung war



Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt lehrt am Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung an der Karl-Franzens-Universität Graz.

Österreich ein sogenannter Ständestaat. Es gab keine Parteienvielfalt mehr, sondern nur mehr eine einzige Staatspartei – die Vaterländische Front. Insgesamt musste sich der österreichische Staat in den folgenden vier Jahren gegenüber den Herausforderungen des nationalsozialistischen Deutschen Reiches behaupten. Auf dem Gebiet der inneren Sicherheit war man vor allem bestrebt, einem neuerlichen Putschversuch vorzubeugen. Die bereits bestehenden Alarmpläne und die übrigen Anstrengungen auf dem Gebiet der Ausrüstung und inneren Organisation der Exekutive wurden nochmals deutlich verstärkt, und man war eigentlich bis zum März 1938 umfassend vorbereitet, um einen Anschlag auf die Souveränität Österreichs zu verhindern.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt

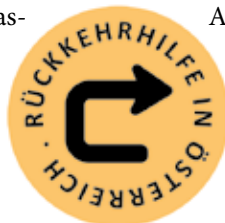
Ein Drittel mehr Außerlandesbringungen als 2015

Im ersten Quartal 2016 haben 2.785 Personen Österreich freiwillig oder zwangsweise verlassen. Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) ist seit dem 1. Jänner 2014 für aufenthaltsbeendende Entscheidungen und die Anordnung zur Außerlandesbringung zuständig.

Ein funktionierendes und effizientes Rückführungssystem ist unverzichtbarer Bestandteil eines glaubwürdigen Asylsystems und einer geordneten Migrationspolitik. Dabei wird der freiwilligen Rückkehr – auch in Umsetzung von EU-Vorgaben – immer der Vorrang eingeräumt. „Das österreichische Asylsystem kann nur glaubwürdig sein, wenn die Rückkehr von Personen, die nicht in Österreich bleiben können, auch tatsächlich durchgesetzt wird“, erklärt der Direktor des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl (BFA) Mag. Wolfgang Taucher. „Die freiwillige Rückkehr bildet dabei einen wichtigen Grundpfeiler des nationalen Rückkehrkonzepts.“ Das BFA ist seit

dem 1. Jänner 2014 für die Erlassung fremdenrechtlicher, aufenthaltsbeendender Maßnahmen, inklusive Einreiseverbot und freiwilliger Ausreise sowie Anordnung der Außerlandesbringung zuständig. Die Abschiebung wird von der Exekutive durchgeführt.

Personen, deren Asylantrag (Antrag auf internationalen Schutz) in Österreich rechtskräftig abgewiesen wird, werden aufgefordert, freiwillig in ihr Herkunftsland auszureisen. Die freiwillige Rückkehr hat in Österreich in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. 2015 konnte das BFA seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen die höchste Zahl an freiwilligen Rückkehrern verzeichnen. Die freiwillige Ausreise in den Herkunftsstaat ist die Alternative und grundsätzlich bevorzugte Option zur zwangsweisen Rückführung. Die Frist für die freiwillige Ausreise beträgt in der Regel 14 Tage ab Rechtskraft des Bescheides. Bei einer freiwilligen



Ausreise kann die Person selbstständig und ohne polizeiliche Begleitung aus Österreich ausreisen. Für die Vorbereitung und Durchführung der freiwilligen Ausreise kann

Unterstützung in Anspruch genommen werden. Zur Unterstützung der freiwilligen Ausreise gibt es – in jedem Stadium des Verfahrens – verschiedene Leistungen, die unter Rückkehrhilfe zusammengefasst werden. Dazu zählt auch die individuelle Rückkehrberatung, bei der die Perspektiven der betroffenen Person abgeklärt werden und über Unterstützungsleistungen informiert wird. Die im Rahmen der Rückkehrhilfe vorgesehenen Maßnahmen zielen darauf ab, die Rückkehr der betroffenen Personen in ihren Herkunftsstaat vorzubereiten und die Wiedereingliederung zu erleichtern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rückkehrberatungsstellen klären individuell über die Möglichkeiten der freiwilligen Rückkehr und verschiedene Unterstützungsleistungen auf und leiten die notwendigen Vorbereitungsschritte in die Wege. Anträge auf Rückkehrhilfe und Übernahme der Kosten (Heimreisekosten, Kosten für Dokumente) bzw. Aufnahme in ein Reintegrationsprojekt werden von den Rückkehrberatungsstellen an das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl übermittelt, dort geprüft und nach bestimmten Kriterien bewilligt. In diesen Fällen spricht man von einer unterstützten freiwilligen Rückkehr. Die Rückkehrberatung erfolgt derzeit durch den Verein Menschenrechte Österreich oder die Caritas. Die Rückkehrberatungsorganisationen übernehmen in Zusammenarbeit mit der Internationalen Organisation für Migration (IOM) die Abwicklung der Rückkehr in das jeweilige Herkunftsland. Die Kosten für die Rückkehrhilfe werden vom BFA übernommen. Im Rahmen der Rückkehrhilfe



Mag. Wolfgang Taucher

bietet das BFA seit April 2016 in einem Pilotprojekt Asylwerbern aus Afghanistan, Marokko und Nigeria ein spezielles gestaffeltes Rückkehrhilfeprogramm „Rückkehrhilfe – Ein Neustart mit Perspektiven“ an. Damit sollen afghanische, marokkanische und nigerianische Staatsangehörige zur freiwilligen Rückkehr in ihr Heimatland ermuntert werden. Zur Unterstützung der freiwilligen Ausreise werden Unterstützungsleistungen (Beschaffung von Reisedokumenten, Reiseorganisation, Übernahme der Reisekosten, medizinische Versorgung während des Transfers) angeboten. Die Höhe der finanziellen Starthilfe orientiert sich an temporären Faktoren – der Fristenlauf beginnt mit der Asylantragseinbringung. Je früher sich der Asylwerber zur freiwilligen Ausreise entschließt, desto höher fällt der Unterstützungsbetrag aus. „Das neue Rückkehrhilfeprogramm soll den Menschen als Anreiz und Unterstützung dienen, freiwillig in ihre Heimat zurückzukehren – freiwillig in jedem Stadium des Verfahrens“, erklärt BFA-Vizedirektorin Mag. Elisabeth Wenger-Donig. „Zudem möchte das BFA durch mehr Information und Beratung über die bestehenden Unterstützungsleistungen die freiwillige Rückkehr weiter forcieren und steigern.“ In einer Informationsoffensive wurden daher beispielsweise Plakate, Informationsblätter und Factsheets erstellt, die auch auf der Homepage des BFA (www.bfa.gv.at) zur Verfügung stehen.

Wird die Rückkehrberatung nicht angenommen und die freiwillige Ausreise nicht angetreten, wird eine zwangsweise Rückführung (Abschiebung) in die Wege geleitet. Die zwangsweise Außerlandesbringung in einen Herkunftsstaat hängt von mehreren Faktoren ab. Voraussetzung ist beispielsweise im Falle einer Abschiebung in den Herkunftsstaat ein gültiges Reisedokument. Ist dieses nicht vorliegend, wird um ein Heimreisezertifikat bei der zuständigen Vertretungsbehörde (Botschaft) angesucht. Dieses Verfahren kann unterschiedlich lange dauern, zumal es einer eindeutigen Identifikation als Staatsbürger des jeweiligen

Fakten-Box

Im Jahr 2015 erfolgten 8.355 Außerlandesbringungen, davon 5.152 freiwillige Ausreisen und 3.203 zwangsweise Außerlandesbringungen. Im Vergleich zu 2014 gab es um 40 Prozent mehr Außerlandesbringungen. Darüber hinaus konnte das BFA 2015 seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen die höchste Zahl an freiwilligen Rückkehrern verzeichnen. Es wurden 32 Charter-Rückführungen per Flug und Bus in sieben Destinationen durchgeführt. Damit erfolgte jeden zwölften Tag im Jahr eine Charter-Rückführung.

Im ersten Quartal 2016 wurden 2.785 Außerlandesbringungen, davon 890 zwangsweise und 1.895 freiwillige Ausreisen durchgeführt. Im Vergleich zum Quartalsdurchschnitt im Jahr 2015 erfolgten im ersten Quartal 2016 ein Drittel mehr Außerlandesbringungen. Es wurden 13 Charter-Rückführungen per Flug und Bus in acht Destinationen durchgeführt. Somit erfolgte bislang jede Woche eine Charter-Rückführung.

Landes bedarf. Vor jeder Abschiebung ist weiters die aktuelle Situation im Herkunftsstaat genau zu beobachten (z. B. im Falle der Bedrohung nach Art 2 oder 3 EMKR wird für die Dauer der Gefährdung keine Abschiebung stattfinden, z.B. Ebola).

Grundsätzlich kann die zwangsweise Außerlandesbringung auf dem Landweg oder Luftweg erfolgen; auf dem Luftweg mit einem Linienflug (Einzelabschiebung) oder einer Charter-Maschine. Sofern in eine Destination Charterflüge stattfinden, wird einer europäischen Kooperation im Rahmen der europäischen Agentur Frontex der Vorzug gegeben. Für das Monitoring, die Planung von Rückführungsmaßnahmen sowie die Durchführung der Charterabschiebungen per Flug oder Bus, gibt es im BFA

ein Charter-Team. Das Team ist in der BFA-Direktion im Referat „Operative Angelegenheiten“ angesiedelt. Die Team-Mitarbeiter sind für die Organisation geplanter Charterflüge verantwortlich und stehen in permanentem Austausch mit den Regionaldirektionen des BFA sowie europaweit mit den Partnerbehörden und Frontex.

Bei den Außerlandesbringungen werden hohe qualitative Maßstäbe eingehalten. So wird jede Charteroperation von einem Escort Leader und Eskorten von der Exekutive begleitet. Bei jeder Charter-Rückführung sind auch Menschenrechtsbeobachter dabei. Außerdem begleiten Notärzte sowie Dolmetscher die Rückführung. Ein BFA-Bediensteter fliegt ebenfalls als Unterstützung und Ansprechpartner bei auftretenden Problemen für die Eskorten mit. Dieses Personal ist im Rahmen einer Charter-Operation notwendig, um den gesamten Abschiebeprozess von Beginn bis zur Übergabe im Heimatland an die Behörden ohne Zwischenfälle und unter Einhaltung höchster Menschenrechtsstandards gewährleisten zu können. Im Jahr 2015 erfolgten 32 Charter-Rückführungen per Flug und Bus in sieben Destinationen. Damit wurde jeden zwölften Tag ein Charter durchgeführt. „Österreich hat in den vergangenen Jahren bei der Organisation von Charterflügen eine Vorreiterrolle in der Europäischen Union übernommen und 2006 den ersten Flug organisiert“, sagt der BFA-Direktor Taucher. „Österreich zählt bei FRONTEX-Charter nicht nur zu den aktivsten Mitgliedstaaten, sondern ist „Europameister“ bei der Organisation von Charter-Rückführungen.“

Der Bereich „Return“ ist 2016 einer der drei Schwerpunktthemen des BFA. Das BFA möchte neben der freiwilligen Rückkehr auch die Charteroperationen insgesamt sowie die Zusammenarbeit mit FRONTEX weiter ausbauen. Der Ausbau im Bereich Charter ist dabei auch wesentlich von einer funktionierenden Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Herkunftsstaat abhängig.

Mag. Dr. Sonja Jell-Nemati

Arbeitsmedizin: Der „Mausarm“

Immer mehr Menschen leiden an einem „Mausarm“. Als Folge von ständiger Computerarbeit kommt es zu einem Kraftverlust im Arm, zu einer Einschränkung der Bewegungsfähigkeit und zu Schmerzen im Hand- und Armbereich. Das Krankheitsbild „Repetitive Strain Injury“ (RSI) wird hauptsächlich durch Fehlhaltungen und Stress ausgelöst.

Repetitive Strain Injury (RSI)

Repetitive Strain Injury ist ein Sammelbegriff für Beschwerden in Händen und Armen aufgrund schneller, kurzer und täglich ständig wiederholter gleichförmiger Bewegungen. Verstärkt wird die Wirkung durch Fehlhaltungen (z.B. falsche Sitzhaltung) und Stress (Verspannungen). Besonders gefährdet sind ArbeitnehmerInnen, die an Bildschirmarbeitsplätzen tätig sind. Doch auch andere Menschen, die andauernd gleichförmige Bewegungen mit Armen und Händen durchführen, wie z.B. Kassierer, Fließbandarbeiter oder Musiker, können ebenso betroffen sein.

Die Beschwerden können im Bereich des Handgelenks, Daumens und Zeigefingers, Hand, Ellenbogen, Schulter oder im ganzen Arm vorkommen. Oft berichten die Patienten von einem ziehenden oder pochenden Schmerz. Schwellungen sowie Muskelschwäche in Form von Kraftlosigkeit können auftreten. Die Schmerzen verstärken sich durch Belastung des Arms. Ein Taubheitsgefühl in den Fingern, Fingerschmerzen oder der ganzen Hand können sich einstellen. Ein unangenehmes Kribbeln kann sich bemerkbar machen. Die Beschwerden klingen meist ab, wenn die auslösenden Tätigkeiten pausiert werden. Dafür kommen sie schnell wieder zurück, wenn die einseitigen Belastungen wieder zunehmen.

Regelmäßige Pausen, die richtige Sitzhaltung und Dehnübungen helfen die Entstehung eines Mausarms zu ver-

hindern. Schmerzen und Entzündungen können mit Physiotherapie, Bestrahlung, Massage, Akupunktur und Gymnastik behandelt werden.

Wie kann man dem Mausarm vorbeugen?

- ▶ Benutzen Sie eine Handballenauflage
- ▶ Verwenden Sie eine ergonomische Maus und Tastatur
- ▶ Machen Sie Dehnübungen
- ▶ Arbeiten Sie mehr mit der Tastatur
- ▶ Wechseln Sie von der rechten auf die linke Hand (bzw. umgekehrt)
- ▶ Vermeiden Sie die Betätigung des Mousrads, sowie eine kalte Auflagefläche des Handgelenks
- ▶ Vermeiden Sie Doppelklicks mit der Maus
- ▶ Drücken Sie bei der Mausbetätigung die harte Tischvorderkante nicht gegen den Unterarm
- ▶ Versuchen Sie dynamisch zu sitzen und häufig die Position zu verändern
- ▶ Legen Sie mehrmals kurze Pausen ein, bzw. wechseln Sie die Computerarbeit mit anderen Tätigkeiten

Handballenauflage für Tastatur und Maus

Eine Handballenauflage, Handgelenkauflage oder einfach nur Handauflage sorgt dafür, dass das Handgelenk bei der Arbeit mit Maus oder Tastatur nicht zu sehr abknickt. Die Auflagen bestehen meistens aus einem gepolsterten Kissen oder Pad, welches mit Silikon, Neopren oder natürlichen Materialien gefüllt ist. Handballenauflagen mit einer Gelfüllung sind empfehlenswert, da sich diese perfekt der Handwurzel anpassen.

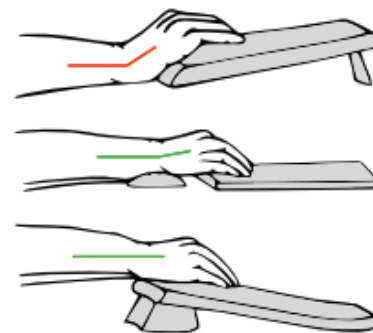


Spannungen im Handgelenk: Maus ohne und mit Handballenauflage

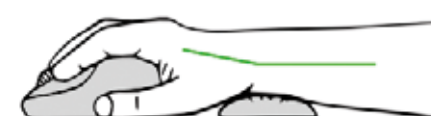


Wer mit herkömmlichen, horizontalen Mäusen arbeitet, setzt sein Handgelenk immer wieder hohen Spannungen aus. Diese entstehen, weil das Gelenk beim Auflegen auf die Maus nach oben abknickt. Dasselbe Problem entsteht auch bei herkömmlichen Tastaturen. Hier begehen viele einen ergonomischen Fehler, indem sie die Füßchen im hinteren Bereich der Tastatur ausklappen. So wird der Winkel, der entsteht, wenn man seine Hände auf die Tastatur auflegt, immer steiler und schlechter für die Gelenke und Sehnen.

Eine Abhilfe schafft eine Handballenauflage für die Tastatur und Maus. Hierdurch wird der Winkel wieder flacher, sodass die Spannung aus dem Handgelenk genommen wird. Die Arbeit wird also wesentlich angenehmer und weniger ermüdend gestaltet.



Vergleich: Spannungen im Handgelenk bei unterschiedlichen Tastaturen



Dehnungsübungen

Diese Übung führen Sie bitte nur durch, wenn Sie schmerzfrei sind:

1. Stellen Sie sich locker und aufrecht hin (nach vorne hin sollte ausreichend Platz sein).
2. Nun strecken Sie den betroffenen Arm nach vorne aus.
3. Bei gestrecktem Ellenbogen das Handgelenk vorsichtig beugen: Umfassen Sie dazu mit der anderen Hand die Finger und ziehen Sie diese mit sanftem Druck vorsichtig zum Körper, bis Sie ein leichtes Ziehen auf der Oberseite des Unterarms verspüren.
4. Ca. 20 Sekunden halten und 3- bis 5-mal wiederholen.

Folgende Übung können Sie auch durchführen, wenn Sie bereits ein leichtes

Ziehen oder ein Taubheitsgefühl spüren. Hierbei können Sie entspannt sitzen bleiben.

Strecken Sie die Finger des betroffenen Arms möglichst weit nach vorne aus.

1. Nun die Hand zu einer Faust ballen, dabei die Finger fest zusammendrücken.
2. Die Faust langsam und soweit es Ihnen möglich ist, nach unten zum Unterarm beugen.
3. Aus dieser Position heraus, die Faust langsam wieder nach oben beugen.
4. Nun ca. 30 Sekunden die Finger strecken und entspannen, die Übung 3- bis 5-mal wiederholen.

Als Fitnessübung für den Alltag können Sie sich auch einen Massageball auf den Schreibtisch legen und kneten diesen

immer wieder. Der Ball mit den Stoppeln aus Kunststoff stärkt die Armmuskeln und lockert sie. Nehmen Sie den Ball am besten mehrmals täglich zur Hand.



Lassen die Schmerzen nicht nach oder nehmen sogar zu, dann sollten Sie unbedingt einen Arzt aufsuchen.

Dr. Claudia Wiesner-Koller





Arbeitssicherheit: Grillen – Genuss ohne Reue

Kaum zeigen sich die ersten frühlingshaften Sonnenstrahlen und die Quecksilbersäule steigt Richtung 20 Grad, geht die Grillsaison wieder los. Grillen ist bei Jung und Alt beliebt und boomt derzeit wie kaum zuvor. Egal ob Würstchen, Spareribs, Kotelett, Fisch, Hühnchen oder Gemüse – fast alles lässt sich auf einem Griller schmackhaft zubereiten. Außerdem erfreuen sich viele am geselligen Beisammensein bei Grillparties oder wie sie neuerdings auch heißen Barbeque-Events.

Ich möchte in diesem sommerlichen Artikel ein wenig ins „Private“ abgleiten und Euch über die Gefahrenquellen beim Grillen informieren, damit die Grillerei nicht zu einem unvergesslichen, schmerzhaften Ereignis wird. Hier sollte man schon vorab einige Tipps beachten.

Kaum Bewusstsein für die Gefahren

Während der Sommermonate verletzen sich alleine in Österreich täglich rund 5 Personen beim Grillen, zwei Drittel davon sind Männer. Den Großteil der

Verletzungen stellen hier naturgemäß die Verbrennungen dar, von kleinen Brandblasen bis hin zu massivsten Verbrennungen des ganzen Oberkörpers und des Gesichtes. Oft sind wochenlange Krankenhausaufenthalte mit Hauttransplantationen und anschließenden Rehaufenthalten die Folge.

Eine Erhebung im Jahre 2014 hat gezeigt, dass rund 60 Prozent der Befragten nur von einer sehr geringen bis mittelmäßigen Verletzungsgefahr beim Grillen ausgehen. Dementsprechend stellen

Zur Veranschaulichung: „Das Ende eines gemütlichen Grillnachmittages am Balkon“



Sekunde 0:
Ein handelsüblicher Griller mit glühender Kohle auf einem Balkon.



Sekunde 60: Eine Minute, nachdem der Griller aus Unachtsamkeit mitsamt der Kohle umgestürzt und gegen ein am Balkon aufgestelltes Regal gefallen ist. Auf diesem sind „banale“ Gegenstände abgestellt, wie sie auf jedem Balkon zu finden sind.



Sekunde 120: Das Regal samt den darauf gelagerten Gegenständen brennt schon, dieser Brand könnte mit einem bereitgestellten Feuerlöscher oder Kübel Wasser noch gelöscht werden.



Sekunde 180: Das Regal steht nach drei Minuten in Vollbrand, ein Löschen mit handelsüblichen Mitteln ist hier für einen Laien nicht mehr möglich.



Nach dem Löschen durch die Feuerwehr. Der Grillnachmittag wurde vorzeitig beendet.

Fotos: LPD Oberösterreich/KoroSec

nur 10 Prozent der Befragten beim Grillen Löschhilfen wie Feuerlöscher oder Löschdecken bereit. Oft sind aber auch Ungeduld und Übermut gepaart mit Alkoholkonsum eine „explosive“ Mischung.

Was sind die häufigsten Unfall- und Schadenursachen?

- ▶ Stichflammenbildung beim Anzünden durch Verwendung von gefährlichen brennbaren Flüssigkeiten wie Spiritus, Benzin, Petroleum oder ähnlichem.
- ▶ unüberlegter Aufstellungsort in der Nähe von brennbaren Gegenständen.
- ▶ die Aufstellung selbst ist mangelhaft. (der Griller steht wackelig)

Daher können zusammenfassend folgende Tipps gegeben werden:

- ▶ **Finger weg von flüssigen Brandbeschleunigern!** Nur geeignete und sicherheitsgeprüfte Grillanzünder verwenden, das wären zum Beispiel Anzündwürfel, Zündgel o. ä.
- ▶ **Geeigneten Grillplatz suchen!** Nicht im Wald, im Zelt, in der Gartenlaube oder auf dem Holzbalkon grillen. Wichtig ist es auch, auf die Windrichtung zu achten wegen dem Funkenflug und der Rauchausbreitung.
- ▶ **Grill auf Stabilität und festen Zusammenbau prüfen!** Wichtig ist auch der Untergrund, dieser soll fest und eben sein.
- ▶ **Löschmittel bereithalten!** Um im Falle eines unbeabsichtigten Brandes schnell reagieren zu können, sollte immer zumindest ein Kübel Wasser oder ein Feuerlöscher bereitgehalten werden. Auch ein Gartenschlauch kann im Notfall eine nützliche Hilfe sein.

▶ **Besonders auf Kinder achten!** Feuer übt auf Kinder meistens eine magische Anziehung aus und durch ihre Neugier kennen sie keine Gefahren und Grenzen. Behalten sie die Kinder im Blickfeld. Der Grillbereich ist kein Spielbereich. Dies wird meistens dann vergessen, wenn in geselliger Runde Alkohol im Spiel ist.

▶ **Lassen sie den Grill nie unbeaufsichtigt!** Insbesondere bei plötzlich aufkommendem starken Wind oder auch bei herumtollenden Hunden besteht große Gefahr.

▶ **Bei Gasgrillern vor der Benützung unbedingt die Dichtigkeit der Anschlüsse prüfen!** Auch sollte die Gasflasche nicht unmittelbar in der Sonne oder im Bereich der Hitzeeinwirkung durch den Griller aufgestellt werden.

▶ **Abtropfendes Fett kann sich entzünden!** Verwenden Sie Auffangschalen. Sie tun was für ihre Gesundheit, denn durch verbrennendes Fett entstehen schädliche Benzpyrene.

▶ **Asche erst nach vollständigem Erkalten entsorgen!** Dies kann stundenlang dauern. Lieber die Asche einen Tag im Griller belassen als einen Brand riskieren.

Wenn es doch passiert ...

Sollte doch einmal was passieren und jemand erleidet eine Brandverletzung, dann kühlen sie diese lange (mindestens 5 Minuten) mit fließendem kaltem Wasser. Bei Kindern stellt die Verbrennung von 10 % der Hautoberfläche einen akut lebensbedrohenden Zustand dar – zur Erläuterung: bei einem Kind macht die Hautoberfläche eines Armes ca. 10 % der gesamten Hautoberfläche aus.



Foto: Pay

Amtsdirektor Dietmar Kogler ist seit April 2013 als Sicherheitsfachkraft für die Landespolizeidirektion Kärnten tätig. Kogler steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LPD Kärnten für Fragen rund um die Arbeitssicherheit zur Verfügung.

Mobil: **0664 / 614 39 18**

Mail: **dietmar.kogler@polizei.gv.at**

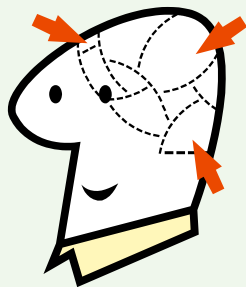
Wenn einmal trotz aller Vorsichtsmaßnahmen etwas anderes als die Grillkohle zu brennen beginnt, verständigen sie unverzüglich die Feuerwehr und beginnen dann erst selbst mit Löscharbeiten. Besser ist, wenn die Feuerwehr einmal umsonst kommt, als dass die Gartenhütte oder Hecke abbrennt. Werden diese Sicherheitsmaßnahmen zu Herzen genommen, dann steht einem gemütlichen Grillnachmittag eigentlich nichts mehr im Wege.

In diesem Sinne wünsche ich den KollegInnen der LPD Kärnten einen wunderschönen sowie erholsamen Sommer 2016 und verbleibe mit freundlichen Grüßen

*Ihre Sicherheitsfachkraft
Amtsdirektor Dietmar Kogler*

Fit & aktiv im Alter

Gedächtnistraining



Erstaunliches

Wussten Sie, dass wir im Stehen intelligenter sind als im Sitzen? Und im Gehen intelligenter als im Stehen? Wussten Sie, dass eine zu eng gebundene Krawatte bis zu 10 Prozent der geistigen Leistungskraft kosten kann?

Schon eine verhältnismäßig einfache, aber regelmäßige körperliche Betätigung ist außerordentlich wichtig für unser Gehirn. Es muss kein Leistungssport sein. Aber es sollte täglich sein. Und so verhält es sich auch mit den geistigen Funktionen selbst: Darum wieder einmal viel Spaß beim Knobeln

Ihre Brigitte Bock

1. Aufgabe

Kannst du das lesen? Alle Selbstlaute sind Zahlen, zähle dann die Summe aller Zahlen zusammen!

3S W4R 31NM4L 31N M4NN, D3R H4TT3 31N3N 3S3L,
W3LCH3R SCH8N L4NG3 J4HR3 5NV3RDR8SS3N D13
S7CK3 1N D13 M9HL3 G3TR4G3N H4TT3. N5N 4B3R
G1NG3N D13 KR7FT3 D3S 3S3LS Z9 3ND3, S8 D4SS 3R
Z5R 4RB31T N1CHT M3HR T45GT3. D4 D4CHT3 D3R
H3RR D4R4N, 1HN W3GZ5G3B3N. 4B3R D3R 3S3L
M3RKT3, D4SS S31N H3RR 3TW4S B2S3S 1M S1NN
H4TT3, L13F F8RT 5ND M4CHT3 S1CH 45F D3N W3G
N4CH BR3M3N. D8RT, S8 M31NT3 3R, K2NNT3 3R J4
ST4DTM5S1K4NT W3RD3N. 4LS 3R SCH8N 31NE W31L3
G3G4NG3N W4R, F4ND 3R 31N3N J4GDH5ND 4M W3G3
L13G3N, D3R J7MM3RL1CH H35LT3. „W4R5M H35LST
D5 D3NN S8, P4CK 4N?“ FR4GT3 D3R 3S3L. „4CH“,
S4GT3 D3R H5ND, „W31L 1CH 4LT B1N, J3D3N T4G
SCHW7CH3R W3RD3 5ND 45CH N1CHT M3HR 45F D13
J4GD K4NN, W8LLT3 M1CH M31N H3RR T8TSCH13ß3N.
D4 H4B 1CH R31SS45S G3N8MM3N. 4B3R W8M1T S8LL
1CH N5N M31N BR8T V3RD13N3N?“

2. Aufgabe:

Heiteres Spiel mit Worten

Beispiel: Ein Bauwerk soll stehen bleiben – wird zu einem Dienstleistungsberuf *Antwort:* Hauswart

1. Eine Gehörlose wird aufgefordert die Gesichtsmuskeln fröhlich zu bewegen – wird zu einem Federvieh
2. Etwas was fliegen kann wird aufgefordert, sich im Wasser fortzubewegen – wird zu einem Wassertier

3. Stelle dein Haupt unter die Dusche – wird zu einem hitzigen Menschen
4. Knüpfe eine Teilzahnprothese auf – wird zu einem speziellen Übergang
5. Eine Verwandte zweiten Grades wird aufgefordert, Beifall zu bezeugen – wird zu einem Ehrabschneider
6. Reinige ein nordisches Volk mit Wasser – wird zu einem Feigling
7. Eine Kopfbedeckung wird aufgefordert, nicht mehr wach zu sein – wird zu einem Faulenzer
8. Prügle ein Tierprodukt – wird zu einem süßen Schaum
9. Befehle einem Metall hochzugehen – wird zu einem Kletterartikel
10. Ein feuchtes grünes Tier wird aufgefordert, einen lauten Ton von sich zu geben – wird zu einem Juxartikel
11. Ein schmaler Fußsteig wird beauftragt anzuhalten – wird zu einer Blume

3. Aufgabe:

„Lustiges“ Sortieren – Thema: Pflanze oder Tier?

Finden Sie die richtige Lösung. Was ist das für ein Lebewesen: eine Pflanze oder ein Tier?

1. Braunes Waldvögelchen _____
2. Hundskopfschlinger _____
3. Fette Henne _____
4. Tannenzapfenechse _____
5. Löwenmäulchen _____
6. Petermännchen _____
7. Nacktmull _____
8. rotes Waldvögelchen _____
9. Venusfliegenfalle _____
10. Blumentopfschlange _____
11. Rosenboa _____
12. Dickkopf _____
13. Dompfaff _____
14. Eselsohr _____
15. Frauenschuh _____
16. Gottesanbeterin _____
17. Guter Heinrich _____
18. Hufeisennase _____
19. Igelkolben _____
20. Kaisermantel _____

4. Aufgabe:**Verdrehte Sprichwörter****Versuchen sie das richtige Sprichwort zu erraten**

1. Alle Pfade führen nach Dortmund
2. Aller schlechten Dinge sind fünf
3. Abwarten und Käse essen
4. Alles Böse kommt von unten
5. Alles hat einen Anfang, nur das Brot hat keinen
6. Auf jede Bratpfanne passt ein Deckel
7. Finger um Finger, Zeh um Zeh
8. Aus der Nase, aus dem Sinn
9. Bei Tag sind alle Hunde lila
10. Besser den Elefant in der Hand als das Mammut auf dem Dach
11. Katzen, die miauen, beißen nicht
12. Da beißt die Katze keine Wolle ab
13. Da wird die Maus im Topf verrückt
14. Der Ohrring ist einem näher als die Kette
15. Das ist Pullover wie Socke
16. Die Erdbeere fällt nicht weit vom Stiel
17. Der schlauste Bauer hat die dünnste Bohne
18. Die Ersten werden die Letzten sein
19. Eichen sind zu erreichen, Buchen zu verfluchen
20. Eigener Herd ist Silber wert
21. Ein blinder Affe findet auch einmal eine Banane
22. Einem geschenkten Vogel schaut man nicht in den Schnabel

5. Aufgabe:**In jeder Reihe stehen 5 Wörter. Nutze bitte 4 davon und bilde mit diesen 2 zusammengesetzte Wörter.**

Beispiel:

5 Wörter: Torte - Stange - Apfel - Speck – Käse

Antwort: 2 Zusammengesetzte Wörter: Apfeltorte, Käsestange

- 1) Vanille – Erbse – Bier – Eis – Malz
- 2) Senf – Fisch – Kartoffel – Sauce – Tinten
- 3) Brot – Beutel – Wind – Tasche – Fladen
- 4) Gulasch – Wasser – Milch – Paprika – Butter
- 5) Nudel – Apfel – Dampf – Petersilie – Kuchen
- 6) Brot – Muschel – Fisch – Laugen – Mies
- 7) Salat – Mehl – Zucker – Tomaten – Weizen
- 8) Wurst – Salami – Würfel – Curry – Schinken
- 9) Kuchen – Sahne – Schorle – Apfel – Torte



Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe,

Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.

Auflösung der Übungen auf Seite 41

- 10) Suppe – Wasser – Gemüse – Nudel – Brühe
- 11) Beutel – Tüte – Tasche – Eis – Apfel
- 12) Keule – Hammer – Fleisch – Hähnchen – Salat

6. Aufgabe:**Zahlengeschichte:**

Versuchen Sie folgende Geschichte in einem zügigen Tempo zu lesen:

Es war 1mal 4tel vor 9 als 11i 2felnd 3nschaut: Sie sieht 1ige W8eln über ihre 10 marschieren! Das war 2fello 1 8el W1 zuviel. Ab jetzt gibt sie 8 und trinkt nie mehr so viel w1 auf 1mal. Oder war das nur 1er der üblen Scherze zum 1. April?

Die Summe aller vorkommenden Zahlen ergibt _____?

7. Aufgabe:**Wer hat was gesagt?****Versuchen Sie die Namen herauszufinden.**

1. Der Staat, das bin ich! (V)
2. Ich bin ein Berliner!
3. Geld stinkt nicht.
4. No Sports
5. ALEA IACTA EST
6. Ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein großer Schritt für die Menschheit.
7. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.
8. Meine Damen und Herrn, liebe Neger!
9. Und sie bewegt sich doch.

8. Aufgabe

Unter Tieren

(in dieser Erzählung stecken die Namen von ca. 28 Tieren)

Erich wollte sich ein Fahrrad anschaffen. Obwohl zuerst sein Papa geizte, kaufte er doch von einem befreundeten Sensal am anderen Tag ein Rad. Erich startete zur ersten Fahrt bei der alten Teefabrik. Auf der Straße kam ein Pferdegespann entgegen, in dem der Freiherr von Ibsilanti saß. Bei einem Meilenstein bockte das Ross vor dem daherwackelnden Radler und wurde scheu. Ein Wächter mit Energie ging an eine Seite und es gelang ihm, tapfer den Wagen zu halten. Das ungebärdige Ross war jedoch am eisernen Kanalgitter der Straße unglücklich gestürzt und kam elend um.

Am selben Tag ereignete sich noch ein anderer Unglücksfall. Am Dachstuhl eines hohen Hauses am Seilergraben sah man ein Mauergesimse herabfliegen. Es war ein gewaltiger Krach und Lärm. Viele neugierige Leute eilten herbei. Unter den Mauertrümmern lag ein Mensch lange ausgestreckt. Man hörte ihn jammern und heulen wie selten einen und barg ihn schleunigst. Die Rettungsgesellschaft führte den Verunglückten, es war der stadtbekannt Advokat Zernussi, schwerverletzt ins Krankenhaus.

9. Aufgabe

Vokalsuche

Alle Selbst und Umlaute(a, e, i, o, u, eu, au, ä, ü, ö,) fehlen in den folgenden Wörtern. Finde die fehlenden Buchstaben und schreibe das vollständige Wort auf.

Beispiel: TMT ... Tomate

NFRMATN	
NRCHTNG	
NTRNST	
NFMLNHS	
RSNMHR	
BRMRGN	
XPLSN	
BHRMSCHN	
GBRTSTG	
RGNBGN	
GNSCHFTN	
RDBRMRMLD	
HRMCHRMSTR	
BRNGSTLLT	
STRN	
BRFLSCH	
KFFTSS	

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

■ S ■ ■ ■ ■ W ■ ■ R ■ ■ ■ ■ B ■ ■ ■ ■ ■
 ■ I N T E R E S S E ■ P R A E G U N G ■ ■ ■
 ■ M E E R ■ G I R A F F E ■ K O R E A ■ ■ ■
 ■ M O N D S E E ■ L U S D O L L A R ■ ■ ■ ■
 ■ E N T E ■ P ■ L I N S E ■ M D ■ P ■ ■ ■ ■
 ■ R ■ A ■ B L U E S ■ C T ■ M ■ F E E ■ ■ ■ ■
 B I S K A Y A ■ N T ■ H ■ M E T A L L ■ ■ ■ ■
 ■ N A E H E N ■ K ■ L E S E N ■ R ■ ■ ■ ■ ■
 I G E L ■ B ■ N E B E N ■ N ■ E C K E ■ ■ ■ ■
 ■ G ■ S Y R E R ■ G ■ R U B B E L N ■ ■ ■ ■
 ■ D E U C E ■ U ■ S E R I E ■ B ■ A ■ ■ ■ ■ ■
 B O N ■ A ■ S T I E R ■ V ■ F E M M E ■ ■ ■ ■
 ■ C ■ A M O U R ■ I ■ R A D I ■ A P G ■ ■ ■ ■
 S K A L P ■ R A E T S E L ■ S E I F E ■ ■ ■ ■
 ■ E ■ L I B E L L E ■ P E C S ■ D E L ■ ■ ■ ■

1	4	2	9	7	6	5	3	8
5	9	7	8	3	4	6	2	1
3	8	6	1	2	5	9	4	7
6	3	4	2	5	8	7	1	9
9	7	8	4	1	3	2	5	6
2	1	5	7	6	9	3	8	4
8	6	9	5	4	2	1	7	3
7	2	3	6	8	1	4	9	5
4	5	1	3	9	7	8	6	2

8	9	2	6	3	5	4	7	1
7	6	4	1	8	2	5	3	9
5	1	3	9	7	4	6	2	8
4	5	7	2	1	3	8	9	6
3	8	9	5	6	7	2	1	4
1	2	6	8	4	9	3	5	7
6	7	5	3	9	8	1	4	2
9	3	1	4	2	6	7	8	5
2	4	8	7	5	1	9	6	3



Fotos: MaDex

Die Polizeimusik unter Kapellmeister Martin Irrasch ...

Polizeimusik Kärnten

Die Polizeimusik Kärnten bürgt seit Jahrzehnten für feinste Klänge und ist aus dem kulturellen Leben in unserem Bundesland nicht mehr wegzudenken. Beinahe sieben Jahrzehnte Vereinstätigkeit sind für Kapellmeister Martin Irrasch Grund genug, auf die wechselvolle Geschichte der Polizeimusik Kärnten zurückzublicken.

„Gesang- und Musikverein der Gendarmen Kärntens“

Am 2. Juni 1949, einem Donnerstag, wurde im Gasthof Sommer in Klagenfurt die Vereinstätigkeit des vormaligen Gendarmeriechores nach den Kriegswirren wieder aufgenommen - und zwar als „Gesang- und Musikverein der Gendarmen Kärntens“. Weil damals auch ein Or-

chester ins Leben gerufen wurde, wird offiziell von einer Neugründung gesprochen. Gründungsobmann war Gendarmeriekontrollinspektor Julius Jörg. Der Verein begann sofort mit der Aufnahme von Orchesterproben unter der Leitung von Kapellmeister Otto Kadletz.

1950/51 wurde unter großen Schwierigkeiten eine Blasmusikkapelle aus der



... und der Polizeichor unter der Leitung von Ernst Pollheimer bürgen für feinste Klänge

Taufe gehoben, die ebenfalls Otto Kadletz leitete. In dieser Zeit kamen auch viele junge Kameraden aus der damaligen B-Gendarmerie (einem Vorläufer des heutigen Bundesheeres) zum Verein. Die Musik wurde nicht nur bei kulturellen Veranstaltungen in allen Bezirken Kärntens, wie bei Bällen und Konzerten, sondern auch bei Empfängen und Paraden, bei Staatsbesuchen wie der Princess Royal (Schwester des damaligen englischen Königs), des Premierministers, Bundespräsidenten usw. eingesetzt.

Von 1951 an wechselten die Obmänner bei den jeweiligen Jahreshauptversammlungen. So standen über die Jahre Kontrollinspektor Franz Jochum, Kontrollinspektor Florian Eisenkeil, Abteilungsinspektor Rudolf Prommer, Abteilungsinspektor Alfred Hafner-Kragl, Oberstleutnant Franz Gritzner, Gruppeninspektor Ignaz Raditschnig und Abteilungsinspektor Ignaz Prommer dem Verein als Obmann vor. 1977 wurde schließlich der langjährige Obmann Stellvertreter, Gruppeninspektor Roman Mayer, zum Obmann des Vereines gewählt.

Musiker auf ganz Kärnten verteilt

Nach der Versetzung von Bezirksinspektor Otto Kadletz nach Niederösterreich wurde die Blasmusik von seinem Stellvertreter Kontrollinspektor Willi Schönfelder dirigiert. Nach dessen Ruhestandsversetzung wurde er zum Ehrenkapellmeister ernannt. Sein Stellvertre-

CHORLEITER

Ernst Pollheimer

KAPELLMEISTER

Revierinspektor Martin Irrasch

LEITER DER BRASSESEMBLES

Revierinspektor Martin Irrasch

LEITER DES POLIZEITANZORCHESTERS

Abteilungsinspektor

Wilfried Truntschnig

ter Gruppeninspektor Albin Brandhuber übernahm die Agenden Blasmusik und leitete sie über einige Jahre mit viel Geschick und Können. Auf Brandhuber folgte 1985 Manfred Kramolz-Onitsch, der als bis dahin längstgedienter Kapellmeister in die Vereinsgeschichte einging. Nachdem er den Taktstock aus der Hand gelegt hat, lag es seit 1994 an Kapellmeister Peter Leber, die zackige Blasmusik zu dirigieren.

Vereinsobmann Oberst Hugo Resinger, der 12 Jahre hindurch die Geschicke des Vereines mit großem Engagement geleitet hatte, legte 1995 sein Amt nieder. Als Höhepunkt seiner Obmannstätigkeit gilt ohne Zweifel die erfolgreiche Konzertreise der Blasmusik im Jahre 1993 nach Chile. Als neuer Obmann konnte Horst Jessenitschnig gewonnen werden, der bis zur Zusammenlegung der Gendarmeriemusik mit der Polizeimusik Klagenfurt im Jahre 2006 in seiner Funktion blieb.

Das ganz Besondere am Gesang- und

Musikverein der Kärntner Polizei ist wohl in der Tatsache begründet, dass Sänger und Musiker im gesamten Bundesland auf allen Polizeiinspektionen verstreut ihren Dienst versehen und nur einmal pro Woche zur Probe kommen können. Geprobt wurde auf Dienstzeit, die Konzerte fanden in der Freizeit statt. Dadurch ergaben sich bei der Organisation von größeren Veranstaltungen sehr oft beachtliche Schwierigkeiten, weil der aktuelle Dienstplan natürlich nicht auf die musikalischen Tätigkeiten der Beamten Rücksicht nehmen kann.

Im Jahre 2005 wurde der Verein mit der Zusammenführung von Polizei und Gendarmerie als Dienstmusik eingerichtet und mit der Polizeimusik Klagenfurt zusammengeführt.

Die Polizeimusik Kärnten und der Polizeichor Kärnten standen unter der Obmannschaft des heutigen Stadtpolizeikommandanten von Klagenfurt, Oberst Horst Jessenitschnig.

Im Jahr 2006 wurde der Unterstützungsverein der Polizeimusik Kärnten gegründet. Als Obmann wurde Chefinspektor Franz Millonig gewählt, der seine Funktion bis dato ausübt.

Im Jahre 2011 legte der Kapellmeister Peter Leber seine Funktion auf Grund der bevorstehenden Ruhestandsversetzung zurück. Mit 1. Juli 2011 übt Revierinspektor Martin Irrasch diese Funktion aus.

*Revierinspektor Martin Irrasch
Kapellmeister*

Kinder Polizei



Inspektion inspiziert

Am 15. April 2016 wurde die Polizeiinspektion Wolfsberg von 50 Kindern des Kindergartens St. Marein besucht. Neben der Frühverkehrserziehung stand auch eine Diensthundevorführung auf dem Programm. Highlight war aber natürlich wie immer die Kinderpolizei.

Die Kinder wurden von Gruppeninspektor Mario Joven mit Unterstützung durch Inspektorin Kerstin Kühweidler durch die Inspektion geführt. Dabei erzählten die beiden den kleinen Besuchern allerlei Wissenswertes über den Alltag einer Polizistin/ eines Polizisten. Aufmerksam wurde auch die Vorführung von Bezirksinspektor Dietmar Schnidar und seinem Diensthund „Zaco“ verfolgt.



Stolz hielten die Kinder ihr Kinderpolizeisackerl in die Kamera-linse

Abschließend erhielten die Kinder ein prall gefülltes Kinderpolizei-Sackerl, welches sie sichtbar stolz mit nach Hause nahmen.

Gruppeninspektor
Mario Joven



Fotos: PI Wolfsberg

Eroberte mit seinen Kunststückerl rasch die Herzen der Kleinen: Diensthund „Zaco“

Förderkindergarten besucht Polizeiinspektion

Am 29. April 2016 besuchten 15 Kinder vom Förderkindergarten St. Marein die Polizeiinspektion Wolfsberg. Neben der Verkehrserziehung gab es auch eine Diensthundevorführung. Die jungen Besucher durften den Polizistinnen und Polizisten bei ihrer Arbeit in der Inspektion über die Schultern schauen – die zahlreichen Fragen wurden kindgerecht beantwortet.

Als Highlight der Führung durften die Kinder Bezirksinspektor Dietmar Schnidar und seinen Diensthund Zaco begrüßen, welche eine Vorführung über die

Arbeit eines Diensthundes gaben. Zum Abschluss gab es für jedes Kind als Geschenk ein Sackerl voll mit Kinderpolizeisachen.

Sigrid Lessjak



Wie immer verfolgten die kleinen Besucher aufmerksam die Diensthundevorführung



Vor dem Eingang der Polizeiinspektion gab es das obligatorische Erinnerungsfoto an diesen aufregenden Tag

Fotos: PI Wolfsberg

Kinderpolizei zu Gast im Kindergarten „Sonce“

Im zweisprachigen Kindergarten „Sonce“ in Klagenfurt am Wörthersee wurde in den ersten zwei Aprilwochen intensiv das Thema Verkehrserziehung durchgenommen. Dabei wurde im Turnsaal mit dem „Rollbrett-Flizzi“ gearbeitet. Das Rollbrett ist ein bei Kindern sehr beliebtes Sportgerät, übt es doch einen Bewegungsanreiz auf die Kleinen aus. Die Kinder wurden so spielerisch auf folgende Aufgaben herangeführt:

- ▶ Einhaltung von klaren Verhaltens- und Fahrregeln, wobei auf gegenseitiges Vertrauen geachtet und Rücksichtnahme geschult wurde
- ▶ Erlernen von wichtigen Verkehrsregeln.
- ▶ Erlernen von unterschiedlichen Geschwindigkeiten in verschiedenen Positionen wenn man sich mit dem Rollbrett bewegt.
- ▶ Eine „Nachtfahrt“ – simuliert durch verbundene Augen



Fotos: PI Wolfsberg

Bezirksinspektor Michael Kristof mit den stolzen „Rollbrett-Führerschein-Besitzern“

Nachdem die Kinder dies gelernt und eine „Testfahrt“ durchgeführt hatten, erhielten sie den „Rollbrett-Führerschein“. Nach bestandener Flizzi-Führerschein-

prüfung erhielten die Kinder ein Geschenksackerl der Kinderpolizei – überreicht durch Bezirksinspektor Michael Kistof.

Sigrid Lessjak

Kindergarten „Ich bin Ich“ besuchte die Polizeiinspektion Annabichl

24 Kinder des Kindergartens „Ich bin Ich“ aus Klagenfurt am Wörthersee, fieberten dem 22. April 2016 entgegen, denn an diesem Tag stand ein Besuch der Polizeiinspektion Annabichl am Programm.

Die Kinder wurden von Revierinspektorin Eva Brandstätter empfangen und los ging es durch die Polizeiinspektion Annabichl wo viele Fragen über die Arbeit der Polizei gestellt und kindgerecht beantwortet wurden. Aufregend wurde die Führung durch den Flughafen Klagenfurt am Wörthersee, wo es dann zum Polizeihubschrauber weiterging. Diesen konnten die Kinder leider nicht besichtigen, weil unsere „Libelle“ gerade von



Foto: PI Annabichl

Revierinspektorin Eva Brandstätter mit den Kindern des Kindergartens „Ich bin Ich“

der Stadtleitstelle für einen Einsatz abgerufen wurde. Trotzdem war der Ausflug für die Kinder ein großes Erlebnis. Diese konnten vollgepackt mit Wissen über

den Polizeiberuf und einem Geschenksackerl der Kinderpolizei wieder zurück in den Kindergartenalltag.

Sigrid Lessjak

Kinderpolizeitag in Klagenfurt am Wörthersee

Im Rahmen der Verkehrserziehung in den Klagenfurter Volksschulen wurde am Freitag, den 3. Juni 2016 im Verkehrsgarten Welzenegg ein großer Kinderpolizeitag veranstaltet. Rund 600 Schülerinnen und Schüler besuchten die Veranstaltung.

Tagtäglich nehmen Kinder als eine der jüngsten und gleichzeitig als eine der gefährdetsten Gruppe aktiv am Straßenverkehr teil. Leicht können sie übersehen werden, auch fehlt bei ihnen oftmals das Bewusstsein für die Gefahren, welche



Fotos: MaDex

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie der amtsführende Landesschulratspräsident Rudolf Altersberger mit einem Teil der Kinder, welche die Veranstaltung besuchten



Einmal Probesitzen ...

vom Straßenverkehr ausgehen können. Dem wirken die Schulen in enger Zusammenarbeit mit der Exekutive entgegen, indem im Unterricht Verkehrserziehung

durch speziell geschulte Streifenpolizisten durchgeführt wird. Dabei werden die Kleinen mit den Verkehrsregeln vertraut gemacht und sehen praxisnah, wie leicht man „übersehen“ werden kann.

Zum Abschluss des heurigen Schuljahres fand am Freitag, den 3. Juni im Verkehrsgarten Welzenegg die abschließende Prüfung für all jene Schülerin-

nen und Schüler statt, welche in diesem Schuljahr die Verkehrserziehung absolviert haben. Wie wichtig für die Schulen und die Exekutive dieses Projekt ist, wurde durch den Besuch von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, sowie des amtsführenden Landesschulratspräsidenten Rudolf Altersberger sichtbar zum Ausdruck gebracht. Pay



Jubel unter den frisch gebackenen Kinderpolizisten



Im Dienst der guten Sache: Die Kinderpolizei beim Frühlingsfest in Glanhofen

Bereits seit Mitte der Neunziger verwandelt sich der kleine Ort Glanhofen für ein Frühlingsfest zugunsten der Kinderkrebshilfe alle zwei Jahre am Pfingstwochenende zu einem großen Veranstaltungsgelände. Ebenfalls bereits traditionell Bestandteil des über drei Tage dauernden Programmes: Der vom Kärntner Zivilschutzverband initiierte Sicherheitstag.

Und so war es am Samstag, den 14. Mai 2016 wieder einmal so weit und das Zelt der Kinderpolizei, bestens betreut durch Jörg Unterdörfler, Sigrid Lessjak, Thomas Payer sowie Martin Jaritz, öffnete für die kleinen und auch etwas größeren Besucher seine „Tore“. Der Wettergott war der Veranstaltung gewogen – die prognostizierten Regenfälle warteten geduldig, bis der Sicherheitstag über die Bühne



Fotos: Pay

Um Punkt 11.00 Uhr öffnete das Kinderpolizeizelt für die Besucher

gegangen war. Während sich die Kleinen bei der Kinderpolizei kleine Geschenke und einen Fingerabdruck abholten,

konnten sich die Erwachsenen beim Zelt der Kriminalprävention, betreut durch Kollegen Harald Gratzer informieren, sowie die von den Kollegen Klaus Gastegger, Hermann Eichholzer und Stefan Mlekusch präsentierten Ausrüstungsgegenstände aus der Nähe betrachten.

Am Sicherheitstag präsentierten sich noch weitere Rettungs- und Blaulichtorganisationen. Rettungsvorführungen sowie praxisnahe Sicherheitstipps rundeten das umfangreiche Programm ab.

Highlight des Tages für Groß und Klein: die Landung des Polizeihubschraubers sowie die Vorführung der Polizeidiensthundestaffel.

Pay



Martin Jaritz und Sigrid Lessjak ermutigten die Kinder zu einem Fingerabdruck



Verschiedenste Ausrüstungsgegenstände der Polizei zogen das Interesse der Erwachsenen auf sich



So kann es aussehen, wenn es z. B. in einer Werkstatt zu einer sogenannten Staubexplosion kommt



Gott sei Dank nur gestellt: die Versorgung eines Verletzten durch das Rote Kreuz

„Einmal in einem Polizeihubschrauber sitzen!“

Die Erfüllung eines Herzenswunsches durch die Kinderpolizei

Am Freitag, dem 20. Mai 2016 ging für die kleine Gloria aus dem Bezirk Wolfsberg ein Herzenswunsch in Erfüllung. Aufgrund einer Erkrankung verbrachte sie viele Tage im Klinikum Klagenfurt wo sie immer den Hubschrauber landen und starten sah. So entstand mit der Zeit bei der Vierjährigen ein Herzenswunsch: einmal einen Hubschrauber von der Nähe betrachten und vielleicht sogar einmal Probezusitzen ...

Nachdem wir von der Kinderpolizei davon erfuhren, haben wir alles in die Wege geleitet, um diesen Wunsch wahr werden zu lassen. Das Kinderpolizeiteam (Thomas Payer und Sigrid Lessjak) durften vor der Polizeiinspektion Annabichl gemeinsam mit Bezirksinspektor Danny Roy die kleine Gloria, ihre Eltern, die Oma sowie ihre ältere Schwester begrüßen ehe es erwartungsvoll Richtung Flughafen ging.

Die erste Aufregung war vorprogrammiert, wie wir alle durch die Röntgen-



Gloria mit Gruppeninspektor Wolfgang Guggenberger, Bezirksinspektor Danny Roy und Kontrollinspektor Stefan Pichler

straße mussten, um das Vorfeld des Flughafens zu betreten. Danach ging es zum Hangar der Flugeinsatzstelle, wo bereits

Kontrollinspektor Stefan Pichler (Einsatzpilot) und Gruppeninspektor Wolfgang Guggenberger (Flight Operator) mit ihrem Hubschrauber auf Gloria warteten.

Kontrollinspektor Pichler erklärte kindgerecht, was der Hubschrauber alles kann – auch die Wärmebildkamera wurde vorgeführt. Glorias größter Wunsch ging in Erfüllung als sie in den Hubschrauber sitzen durfte und von oben auf uns herabsehen konnte. Gruppeninspektor Wolfgang Guggenberger zauberte ihr noch ein Lächeln ins Gesicht, in dem er ihr einen Anhänger der Flugpolizei schenkte. Zum Abschluss gab es noch ein Gruppenfoto natürlich mit dem Hubschrauber und einige kleine Geschenke von der Kinderpolizei.

Das Team der Kinderpolizei und der Flugeinsatzstelle Klagenfurt wünschen der kleinen Gloria für die Zukunft viel Gesundheit!



Sichtlich stolz nahm die Vierjährige am Sitz des Flight Operators platz

Sigrid Lessjak

... und alle wollen Polizisten werden!

Eine Kinderpolizeiführung in der Landespolizeidirektion stand als Termin im Kalender der Klasse 1c aus der VS Welzenegg fest und so standen morgens um 08:30 Uhr am 31. Mai 2016 zwanzig aufgeregte Kinder im Foyer, um vom Team der Kinderpolizei (Markus Dexl, Thomas Payer und Sigrid Lessjak) begrüßt zu werden.

Die Kollegen Helmut Wastian und Manfred Pippan konnten den Kindern in der Stadtleitstelle alle Fragen rund um den Notruf beantworten. Anziehungspunkt waren die Überwachungskameras der Stadt Klagenfurt am Wörthersee. Hier wurde mit „Entsetzen“ festgestellt, dass man beobachtet werden kann, wenn man auf dem Weg zur Schule ist ... Die Kinder konnten auch alle Notrufnummern aufsagen und durften dann gleich weiter in den Hof zum Polizeiauto.

Hier wurden sie von Kollegin Heike Fortmüller der Polizeiinspektion St. Ruprechter Straße darüber informiert, wie eine Streifenpolizistin/ ein Streifenpolizist den Dienst verbringt. Die Kinder durften die verschiedenen Kopfbedeckungen probieren, konnten das Blaulicht betätigen und als absolutes Highlight wurden

fast alle zwanzig Kinder von der Kollegin gleichzeitig ins Polizeiauto gepackt – dabei gab es einen Riesenspaß.

Nachdem dieser Spaß verdaut war ging es in den Besprechungssaal, wo schon Landeseinsatztrainer Hans-Peter Wachter mit seinen Ausrüstungsgegenständen auf die Kinder wartete. Hier lauschten alle ganz gespannt dem Vortrag und am Ende, nachdem alle Fragen gestellt und beantwortet waren, wurde nachgefragt, wieviele Kinder eigentlich später mal bei der Polizei arbeiten wollen. Wir konnten unseren Augen kaum trauen, es schnellten alle Hände in die Höhe!

Im Hof warteten danach schon unsere vierbeinigen Kollegen mit ihrem Diensthundeführer Manfred Schmied von der Diensthundestation Paternion. Vorab erklärte der Diensthundeführer den Kindern den richtigen Umgang mit Hunden. Danach kam der große Auftritt von



Foto: Payer

Am 31. Mai wurde die Klasse 1c der Volksschule Welzenegg in der Landespolizeidirektion begrüßt

„Falk“ – der Diensthund hat schon ein stattliches Alter erreicht und steht somit kurz vor seinem „Ruhestand“. Dennoch zeigte er noch gekonnt, wie sein Polizeialltag aussieht. Im Anschluss zeigte der sieben Monate alte Junghund „Vito“ sein bereits erworbenes Wissen und sorgte so für zahlreiche strahlende Kindergesichter. Zum Abschluss dieses aufregenden Tages gab es zur Erinnerung noch einen Fingerabdruck und ein Geschenk der Kinderpolizei.

Sigrid Lessjak



Kindersicherheitsolympiade 2016

Landesfinale

Am Mittwoch, den 1. Juni fand das diesjährige Finale der Kindersicherheitsolympiade statt. Im Sportzentrum Fischl in Klagenfurt am Wörthersee kämpften die zehn Bezirksieger um den Titel der sichersten

Volkschule Kärntens. Mit acht Zählern Vorsprung auf die Zweitplatzierten konnten sich schließlich die Schülerinnen und Schüler der VS St. Stefan im Gailtal den Sieg sichern.

Mitverfolgt wurde das spannende Fi-

nale auch von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß. Zusammen mit Stadtpolizeikommandanten Oberst Horst Jessenitschnig übergab sie im Anschluss Preise vom Glückshafen an die stolzen Gewinner. *Pay*



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß übergab zusammen mit Stadtpolizeikommandant Oberst Horst Jessenitschnig und Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser einen der Preise vom Glückshafen



Die diesjährigen Landessieger: Volkschule St. Stefan im Gailtal

Fotos: Pay

Auflösungen

„Fit & Aktiv im Alter“

1. Aufgabe: E=3, I=1, A=4, O=8, U=5, Ä=7, Ü=9, Ö=2

2. Aufgabe:

1. Lachtaube, 2. Schwimmvogel, 3. Brausekopf, 4. Hängebrücke, 5. Klatschbase, 6. Waschlapfen, 7. Schlafmütze, 8. Schlagrahm, 9. Steigeisen, 10. Knallfrosch, 11. Wegwarte

3. Aufgabe: Braunes Waldvögelchen (Schmetterling), Hundskopfschlänger (Schlange), Fette Henne (Pflanze), Tannenzapfenechse (Reptilienart), Löwenmäulchen (Pflanze), Petermännchen (Fisch), Nacktmull (Nagetier), rotes Waldvögelchen (Pflanze), Venusfliegenfalle (Pflanze), Blumentopfschlange (Schlange), Rosenboa (Schlange), Dickkopf (Schmetterling), Bombardierkäfer (Laufkäferart), Dompfaff (Vogelart), Eselsohr (Pilzart), Frauenschuh (Pflanze), Gottesanbeterin (Heuschreckenart), Guter Heinrich (Arzneipflanze), Huifeisennase (Fledermausart), Igelkolben (Pflanze), Kaisermantel (Schmetterling),

4. Aufgabe:

1) Abwarten und Tee trinken
2) Alle Wege führen nach Rom
3) Aller guten Dinge sind drei
4) Alles Gute kommt von oben
5) Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei
6) Auf jeden Topf passt ein Deckel
7) Auge um Auge, Zahn um Zahn
8) Aus den Augen, aus dem Sinn
9) Bei Nacht sind alle Katzen grau
10) Besser den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach
11) Hunde, die bellen, beißen nicht

12) Da beißt die Maus keinen Faden ab
13) Da wird der Hund in der Pfanne verrückt
14) Das Hemd ist einem näher als die Hose
15) Das ist Jacke wie Hose
16) Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm
17) Der dümmste Bauer hat die dicksten Kartoffeln
18) Die Letzten werden die Ersten sein
19) Eichen sollst du weichen, Buchen sollst du suchen
20) Eigener Herd ist Goldes wert
21) Ein blindes Huhn findet auch einmal ein Korn
22) Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul

5. Aufgabe: Lösungsvorschläge

1) Vanilleis / Malzbier
2) Senfkartoffel / Tintenfisch
3) Windbeutel / Fladenbrot
4) Buttermilch / Paprikagulasch
5) Dampfnudel / Apfelkuchen
6) Miesmuschel / Laugenbrot
7) Tomatensalat / Weizenmehl
8) Schinkenwürfel / Currywurst
9) Apfelschorle / Sahnetorte
10) Nudelsuppe / Gemüsebrühe
11) Apfeltasche / Eistüte
12) Hähnchenkeule / Fleischsalat

6. Aufgabe: 73

7. Aufgabe:

1. Ludwig der XIV
2. J. F. Kennedy
3. Vespasian
4. Churchill
5. Cäsar der Würfel ist gefallen (in Spanien den Ebro überschritten)

6. Amstrong
7. Gorbatschow
8. Heinrich Lübke 2010 Bundespräsident Deutschland Staatsbesuch in Afrika
9. Gallilei

8. Aufgabe:

Unter Tieren

Erich wollte sich ein Fahrrad **anschaffen**. Obwohl zuerst sein **Papa geizte**, kaufte er doch von einem befreundeten Sensal am anderen Tag ein Rad. Erich **startete** zur ersten Fahrt bei der **alten Teefabrik**. Auf der StraÙe kam ein **Pferdegespann** entgegen, in dem der **Freiherr** von Ibsilanti saÙ. Bei einem **Meilenstein bockte** das Ross vor dem daherwackelnden Radler und wurde scheu. Ein Wächter mit Energie ging an eine Seite und es gelang ihm, **tapfer** den Wagen zu halten. Das **ungebärdige Ross** war jedoch **am eisernen (meise)** Kanalgitter der StraÙe unglücklich gestürzt und **kam elend** um.

Am selben Tag ereignete sich noch ein anderer Unglücksfall. Am **Dachstuhl** eines hohen Hauses am **Seilergraben** sah man ein Mauergesimse **herabfliegen**. Es war ein **gewaltiger** Krach und Lärm. Viele neugierige Leute eilten herbei. Unter den Mauertrümmern lag ein **Mensch lange** ausgestreckt. Man hörte ihn **jammern** und **heulen wie selten** einen und barg ihn schleunigst. Die **Rettungsgesellschaft** führte den Verunglückten, es war der stadtbekannt **Advokat Zernussi**, schwerverletzt ins Krankenhaus.

9. Aufgabe:

Information, Einrichtung, Internist, Einfamilienhaus, Rasenmäher, Übermorgen, Explosion, Bohrmaschine, Geburtstag, Regenbogen, Eigenschaften, Erdbeermarmelade, Uhrmachermeister, Büroangestellte, Ostern, Bierflasche, Kaffeetasse



Fotos: Peter Schweiger

Die Teilnehmer waren vertieft in die „Tiefen des Internets“

IPA-Seminar „Internetkriminalität“

Vom 12. bis 14. April 2016 wurde von der IPAkademie im Schloss Krastowitz in Klagenfurt am Wörthersee das Seminar „Internetkriminalität“ veranstaltet. Christian Baumgart-

ner, Msc und Reinhold Jank, beide vom Landeskriminalamt Kärnten führten die drei Tage. Erstmals waren auch Angehörige der Finanzpolizei als Seminarteilnehmer an Bord. Bestens versorgt vom Team des Bildungshauses Schloss Krastowitz, unter der Leitung von Elisabeth

Program, gerade diese Informationen entlockte den Anwesenden mehr als ein erstauntes „Oho“.

Abgerundet wurde das Seminar mit einer Exkursion in die Klagenfurter Schleppe Brauerei, wo wir von Braumeister, Roman Schrott, empfangen wurden. Beim Feedback wurde bereits ein weiterführendes Seminar gefordert, ganz nach dem Motto: „Nach dem Seminar ist vor dem Seminar“

Chefinspektor Peter Schweiger



Reinhold Jank und Christian Baumgartner, MSc führten durch die beiden Seminartage

ner, Msc und Reinhold Jank, beide vom Landeskriminalamt Kärnten führten die Teilnehmer, darunter der Landesgruppenobmann von Niederösterreich, Willi Elian und der Verbindungsstellenleiter von Wiener Neustadt, Alfred Amcha, in gewohnt souveräner Manier durch die

Kraxner, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Geheimnisse und Tiefen des Internets eingeweiht, lauern doch viele Gefahrenquellen in diesen nicht mehr aus dem täglichen Leben wegzudenken Medium. Auch das „Darknet“, also das geheime Internet stand am

IPAkademie Seminar „Risflecting® – Rausch und Risikobalance“

Vom 4. bis 7. April 2016 war das Bildungshaus Schloss Krastowitz in Klagenfurt/WS Treffpunkt für Kolleginnen und Kollegen die bereit waren einen Zugang der etwas anderen Art zum Thema „Sucht“ zu wagen. Dem Referenten, Gerald Koller, gelang es innerhalb kürzester Zeit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bann zu ziehen, ist die Welt doch voll von Rausch- und Risikoerlebnissen, jedoch leer, wenn es darum geht diese zu kultivieren und Hilfestellungen zu bieten.

Das Seminar wurde durch ein tolles Rahmenprogramm, zusammengestellt von Stefan Wille und Kerstin Friessner, ergänzt. Eine Stadtführung in der Klagenfurter Altstadt stand genauso am Programm, wie ein „Österreicher Abend“.

„Mastermind“ Christian Pöschl konnte sich somit voll und ganz auf die Seminarinhalte und – aufgrund der bereits während des Seminars gestellten Anfragen – gedanklich auch bereits auf eventuelle Fortsetzungsseminare, konzentrieren. Denn Eines ist gewiss: Nach Fortsetzung verlangen nicht nur das in diesem Seminar behandelte Thema und der Referent, sondern vor allem der gesamte Bereich „Sucht und Suchtprävention“.

Beispiellos unterstützt wurde die IP-

Akademie wiederum von der Landespolizeidirektion Kärnten. So ließ es sich der erste stellvertretende Landespolizeidirektor, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. nicht nehmen, das Seminar gemeinsam mit dem Bildungsreferenten der IPA österreichische Sektion, Peter Schweiger, zu eröffnen. Auch der Bus der LPD Kärnten wurde wiederum für die Transfers der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

„Rausch- und Risikobalance gelingt in einer Kultur der Achtsamkeit und des Dialogs. Den beginnen wir, wenn wir einsehen, dass dem Konsum legalisierter oder illegalisierter Drogen kein Problem oder Mangel zugrunde liegen muss. Auch wer taucht, bungeejumpt, snowboardet oder die sexuelle Begegnung sucht, hat kein grundsätzliches Problem, sondern ist vor allem eines: Mensch. Und verdient als solche/r Achtung und Begleitung – und Landkarten bei seinem Sprung ins Außeralltägliche.“

Vortragender Gerald Koller



Fotos: Pay

Der erste Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. nahm an der Eröffnung des zweitägigen Seminars teil

zur Verfügung gestellt. Wolfgang Trunk stellte sich als Lenker in den Dienst der guten Sache und sorgte dafür, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohlbehalten ans Ziel gelangten. Dafür ein besonderer Dank.

So wird es am Bildungsreferenten, Peter Schweiger, und am Bundesvorstand der IPA österreichische Sektion liegen, dafür zu sorgen, dass im Seminarprogramm der IPAkademie zukünftig das Themenfeld „Sucht und Suchtprävention“ nicht mehr wegzudenken sein wird.

Chefinspektor Peter Schweiger



Organisationsteam Christian Pöschl, Kerstin Friessner und Stefan Wille



Die Runde der begeisterten Seminarteilnehmer

Gendarmeriezentralschule Mödling – Eine Ära geht zu Ende

Vielen älteren Exekutivbediensteten unter unseren Lesern wird sie noch in Erinnerung sein: die ehemalige Gendarmeriezentralschule im niederösterreichischen Mödling. Nachdem der Schulbetrieb bereits im Jahr 2001 in das neu errichtete Bildungszentrum Traiskirchen verlegt worden war, folgt derzeit auch das Ende für die baulichen Einrichtungen am Gelände. Die Abrissarbeiten zugunsten eines neuen Siedlungsprojektes werden voraussichtlich im Herbst 2016 beendet sein.



Diese Aufnahme um 1878 zeigt das spätere Kommandogebäude der GZSch noch in seiner Funktion als Landwirtschaftsschule. Der längst geschliffene Pavillon im Vordergrund stammte von der Wiener Weltausstellung von 1873

Anfänge in Graz

Die Gendarmeriezentralschule (Kurz: GZSch) kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Im Jahre 1929 wurde zunächst noch in Graz die Zentralchargenschule errichtet und mit 1. Jänner 1930 als „Zentralschule der österreichischen Bundesgendarmerie“ gegründet.

Zu dieser Zeit war in den Gebäuden in Mödling noch die höhere landwirtschaftliche Lehranstalt „Franzisco Josephinum“ untergebracht. Im Jahre 1935 wurden die Gebäude in Mödling von der landwirtschaftlichen Mittelschule geräumt und die Gendarmeriezentralschule zog hier ein. In einem Teil des oberen Stockwerkes im Hauptgebäude waren ursprünglich Wohnungen für Gendarmeriebeamte. Die Wohnungen wurden im Laufe

der Zeit umgebaut und zu Kanzleien umfunktioniert.

Nach dem 2. Weltkrieg nahm die GZSch ihre Tätigkeit wieder auf, konnte jedoch zunächst nur über ein Gebäude auf dem Areal verfügen, da der Rest von der russischen Besatzungsmacht benötigt wurde. Schließlich musste auch dieses eine Gebäude im Jahr 1951 geräumt werden – die GZSch fand in der Albrechtskaserne in Horn „unterschlupf“.

Weg in die Moderne

Nach dem Ende der Besatzungszeit konnte die GZSch im September 1955 in Mödling nach umfangreichen Renovierungsarbeiten und Umbauten wieder einziehen und im Herbst 1956 mit dem ersten Chargenkurs beginnen. Um-, Neu- und Zubauten prägten die nächsten Jahrzehnte. So wurde etwa 1960 das technische Gebäude mit dem Vortragsaal (genannt Pentagon) errichtet, 1985 das Areal durch einen Sportplatz mit Turnhalle erweitert. In den 80er Jahren kamen auch die Gebäude Quellenstraße und Technikerstraße hinzu.

Durch diese Erweiterung konnte die Kapazität auf 10 Klassen mit ca. 200 Lehrgangsteilnehmern erweitert werden. Im Haus Technikerstraße war die Offiziersausbildung untergebracht, die direkt der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit unterstand.

Ein leises „Adieu“

Anfang der 90er Jahre kam das Internet, doch noch wenige wussten zu diesem Zeitpunkt, was das ist und wie das funktioniert. In der angrenzenden HTL, die über EDV-Lehrsäle und Internet schon verfügte, wurden mit den einzelnen Klassen Internetkurse veranstaltet. Einige Jahre später wurde auch in der GZSch ein EDV Lehrsaal eingerichtet.

Im Laufe der Jahre haben viele Delegationen aus Ost und West die GZSch



Eindrücke von den Abbrucharbeiten



besucht und sich über die Ausbildung informiert. Viele externe Vortragende aus den verschiedensten Verwaltungsbereichen haben ihr Wissen an die Lehrgangsteilnehmer weiter gegeben.

Mit den nun bevorstehenden Neubauten geht ein weiteres Kapitel der GZSch Mödling zu Ende. Am 16. April 2016 organisierte die Gemeinde Mödling einen letzten Besichtigungstermin mit Führungen durch die alten Räumlichkeiten. Viele Mödlinger und auch Exekutivbedienstete nutzten die Gelegenheit, um an diesem Tag der ehemaligen GZSch ein leises „Adieu“ zu sagen.

Oberst iR Robert Kripta

All jene, die an den weiteren Entwicklungen am Gelände der ehemaligen GZSch interessiert sind können sich unter **www.neusiedlerviertel.at** über die Bauvorhaben informieren.

Leichtsinn am Wasser – lebensgefährlich!

In zunehmendem Maße stellt die Kärntner Wasserrettung einen sorglosen Umgang der Menschen mit dem Medium Wasser fest: die Zahl der Nichtschwimmer steigt, das Risikobewusstsein der Wassersportler ebenfalls. Der letzte Supersommer mit hohen Luft- und Wassertemperaturen hat gezeigt, dass der Organismus vieler Menschen bei dieser Hitze den Übergang von Luft zu Wasser nicht verträgt – die Badeunfälle häuften sich, Erste-Hilfe-Leistungen nahmen extrem zu. Und wenn dann noch „Events“ wie Mondscheinschwimmen über lange Distanzen bei völliger Dunkelheit durchgeführt werden, treibt es den Wasserrettern die ohnehin vorhandenen Sorgenfalten noch tiefer auf die Stirne.

Landestag 2016

Am Landestag 2016 der Wasserrettung Kärnten konnte Landesleiter Heinz Kernjak wieder beeindruckende Zahlen für seine Rettungsorganisation darlegen. So konnten sechs Lebensrettungen in letzter Sekunde durchgeführt werden, 113 Personen bargen die Einsatzkräfte der ÖWR aus extremster Wassernot, meist bei Sturm und Gewitter. Mit 774 Erste-Hilfe-Leistungen versorgten die Retter Badegäste, 436 Mal wurden die Wasserretter zu Alarmeinsätzen gerufen. Landesleiter Kernjak verwies

darauf, dass nur eine umgehende und friktionsfreie Alarmierung der Wasserrettung rechtzeitig Hilfe bringen kann. Insgesamt erbrachten die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter dieser Rettungsorganisation 145.000 Stunden im Dienste der Öffentlichkeit. In Kärnten sind in 25 Einsatzstellen 1331 aktive Einsatzkräfte der Wasserrettung in den Sparten Tauchen, Fließ-/Wildwasserrettung, Nautik und Rettungsschwimmen aktiv. Die Rettungsschwimmlehrer führten rund 1.700 Schwimmausbildungen durch, wobei hier vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen jeder Sportler Ausbildung erfahren konnte. Besonders bewährt hat sich das neue „Malbuch“ der Wasserrettung nicht nur bei den Kleinsten, auch bei Schwimmkursen für Asylanten kann der Umgang mit Wasser durch die informativen Bilder trotz sprachlicher Probleme verdeutlicht werden.

59 Jahre Sicherheit am Wasser

ÖWR-Präsident Ing. Reinhart Rohr bedankte sich für die Leistungen seiner Wasserretter und verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Sorgen der Wasserrettung wegen der sehr beschränkten finanziellen Mittel nicht noch größer werden. Da die Wasserrettung im kommenden Jahr ihr 60jähriges Bestandsjubiläum feiern wird, kündigte Präsident Ing. Rohr an, dass dieses Jahr neben einer großen Feier auch im Zeichen des Rettungsschwimmers stehen wird, eine Ausbildungsoffensive zu diesem Thema ist in Vorbereitung.

Die Gesundheitsreferentin des Landes, Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr. Beate Prettner, dankte den ehrenamtlichen Mitgliedern für ihr Engagement und hob die Bedeutung der Wasserrettung als wesentlichen Bestandteil des Sicherheitssys-



Fotos: ÖWR Kärnten

Vertrat die Exekutive beim ÖWR-Landestag: Logistik-Chef Oberst Ing. Walter Mack

tems in Kärnten hervor. Ganz besonders sei die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit aller Blaulichtorganisationen in Kärnten hervorzuheben. Trotz der finanziellen Probleme des Landes sei sie bemüht, das Kärntner Rettungsdienstförderungsgesetz zumindest auf dem bestehenden Niveau zu halten.

Gemeinsam mit ÖWR-Präsident Ing. Rohr konnte Dr. Prettner auch besondere Ehrungen der Wasserrettung verleihen, u.a. das Leistungsabzeichen in Silber an Mag. Wolfgang Auer (Längsee) und Gerd Mühlmann (Velden).

Landesleiter Kernjak konnte beim Landestag auch viele Ehrengäste begrüßen, u. a. LAbg. Mag. Siegfried Schally, Bundesrat und ÖWR-Vizepräsident Christian Poglitsch, Oberst Erhard Eder (Bundesheer), Oberst Walter Mack (Polizei), Dr. Peter Ambrozy (Präsident Rotes Kreuz), Bezirkshauptmann von Spittal Dr. Klaus Brandner, OBR Libert Pekoll (Feuerwehr), Treffens Bürgermeister Klaus Glanznig, von der BH Villach Frau Mag. Walder. In ihren Grußworten wiesen die Ehrengäste ganz besonders auf die Leistungen der Kärntner Wasserretter.

Heinz Kernjak
ÖWR Landesleiter



ÖWR-Präsident Ing. Reinhart Rohr, LH-Stv. Dr. Beate Prettner, Landtagsabgeordneter Mag. Siegfried Schally, ÖWR-Vizepräsident Bundesrat Christian Poglitsch sowie ÖWR-Landesleiter Heinz Kernjak

LPD-Skitag auf der Turracher Höhe

Am 17. März 2016 fand bei ausgezeichneten Verhältnissen der alljährliche LPD-Skitag auf der Turracher Höhe statt. Dieser wurde zusammen mit der IPA Mittelkärnten, vertreten durch Roland Lederitsch, organisiert. An dieser Veranstaltung, welche unfallfrei verlief, nahmen rund 200 Kolleginnen und Kollegen teil.

Abteilungsinspektor
Helmut Altmann



3. Beachvolleyball Turnier der IPA Verbindungsstelle Unterkärnten

Am Dienstag, dem 24. Mai 2016 fand im Stadionbad Wolfsberg das 3. Beachvolleyball Turnier der IPA Verbindungsstelle Unterkärnten statt. Teilgenommen haben insgesamt 38 Polizistinnen und Polizisten mit 9 Mannschaften von Polizeidienststellen aus den Bezirken Wolfsberg, Völkermarkt und der Autobahnpolizeiinspektion Wolfsberg.

Die Teilnehmer ließen sich die Stimmung vom anfänglich leichten Regen und niedrigen Temperaturen nicht vermiesen. Mit dem Aufklaren des Himmels am frühen Nachmittag, fanden letztlich die entscheidenden Spiele um die Platzierungen, sowie die Siegerehrung und die anschließende gemütliche Feier bei schönem Wetter statt.

Gewonnen hat heuer die Mannschaft der Kriminaldienstgruppe der Polizeiinspektion Wolfsberg, vor der Mannschaft der Autobahnpolizeiinspektion Wolfsberg und dem „jungen Team“ der Polizeiinspektion Wolfsberg.

Gruppeninspektor
Mario Joven



Die erfolgreichen Turnierteilnehmer

Foto: PI Wolfsberg

POLIFIZ – Laufen für einen guten Zweck

Am 3. Juni 2016 zeigte sich die Kärntner Polizei von ihrer sportlichen Seite: Am Sportplatz des Polzeisportvereines Klagenfurt, in der Kranzmayrstraße 77, startete um 14:00 Uhr der 1. Kärntner Polifiz-Lauf. Mit dieser Veranstaltung wurde das Thema „Bewegung als Gesundheitsförderung“ und der karitative Zweck ideal verbunden. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt einer schwer erkrankten Kollegin zugute.

Die Organisatoren scheuten keine Mühen und haben durch Sponsoring und viel persönliches Engagement ca. 200 Teilnehmer motiviert für eine gute Sache an dieser Laufveranstaltung teilzunehmen. Die Sportler konnten zwischen einer Streckenlänge von fünf Kilometern, zehn Kilometern, sowie einem Staffellauf wählen. Ein ganz besonderer Höhepunkt war aber der Kinderlauf über die Länge von einem Kilometer. An die 50 Kinder zwischen vier und 14 Jahren nahmen da-



ran teil. Die begeisterten Kinder konnten sich nach der Siegerehrung am Sportplatz mit vielen Spielgelegenheiten austoben. Für das leibliche Wohl aller Gäste war selbstverständlich ebenfalls gesorgt.

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, die persönlich die Siegerehrung vorgenommen hat verlieh dieser Veranstaltung zusätzlich einen

besonderen Glanz und Wertschätzung. Es war eine in jeder Hinsicht gelungene Veranstaltung, für die sich der PSV Klagenfurt bei allen Teilnehmern, Unterstützern und fleißigen Helfern von ganzem Herzen bedankt. Besonders Motivierte können jetzt schon für den 2. Kärntner Polifiz-Lauf im Jahr 2017 trainieren.

Der PSV Klagenfurt und sein Team



Fotos: www.topbild.at

Wiener Stadtbezirk	ein Edelgas	Fangarm (zool.)	unser Planet	Straßenkarte	persönliches Fürwort	Kfz-Z. Steyr/Oö	Tatsachemensch	schwarzarbeiten	Zurücksetzen eines PCs	erhalten	österr. Schauspielerin † (Käthe)	Adresskürzel im Internet	ital. Hafenstadt	fertig gekocht
Anteilnahme							Formgebung							
Ozean				Steppenhuftier						Halbinsel Ostasiens				
Gewässer bei Salzburg						Fahrer	amerik. Währung							
Wasser-vogel				ugs.: auf Wiedersehen!	Teil des Auges					Kfz-Z. Mödling/NO		Posse, Burleske		ung. Hochruf
große spanische Meeresbucht	Holzschneiden		afroamerik. Musikstil				Abk.: Cent			Funktionsleiste (EDV)		weibl. Märchengestalt		
			Ausruf			Abk. für einen Bibelteil	franz. Maler † 1955		eine Grundstoffart					
zwei Stoffteile verbinden					unparteiisch		Geschriebenes visuell erfassen				eine der Gezeiten		Bauklammer	
			kleine Krebse (ital.)	seitlich (er steht ... mir)					Nebenbuhler		vorspringende Spitze			
Stachelstier	Garnstrang	Vorderasiat				Teil eines Buches		reiben, frotieren						
Einstand beim Tennis					Koranabschnitt	Fortsetzungsfolge				Tiroler Ort mit Fastnachtsbrauch		poet.: Mädchen		Saugwurm
		Weltraum, der Kosmos		männliches Rind				Republik (Abk.)		franz.: Frau				
Kassenzettel	französisch: Liebe					span. Artikel	ugs. f. Rettich					Abk.: Apostelgeschichte		
				Denksportaufgabe						Reinigungsmittel				
indianische Sieges-trophäe	Insekt, Wasserjungfer						Stadt in Ungarn/ dt.: Fünfkirchen					Abk.: delectur		

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 32

		2			6	5		8
5				3		6		
			1			9	4	
6	3		2		8		1	
9				1				6
	1		7		9		8	4
	6	9			2			
		3		8				5
4		1	3			8		

	9					4		1
7				1			5	3
					7	4		2
		7		1				6
	8			6				1
1				4			3	
	7		3	9				
	3	1				6		5
2		8						6